



**Gewerbliche  
Schulen**

Donauesschingen

DONAU/ESSCHINGEN



WICHTIGSTE  
SACHVERHÄLTNISSE

FACHKOMPETENZ

METHODENKOMPETENZ

SOZIALKOMPETENZ

QUELLENLAND  
SCHWARZWALD  
BAAR/KREIS



---

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Schulleitung .....	3
Allgemeines.....	5
Willkommen.....	6
Martin Staiger.....	7
Cordula Fricker.....	8
Thomas Arnold.....	9
Auf Wiedersehen.....	10
Karl-Willi Bareiß.....	11
Markus Duffner.....	13
Linda Pretz.....	15
Statistik.....	16
Abschlussprüfung 2016/17.....	17
Preisträger Abschlussprüfung 2016/17 – Die Schulbesten.....	19
Weitere Preisträger.....	21
Summarum.....	28
Berufsfelder – Schülerzahlen – Klassen.....	29
Aus den Abteilungen.....	31
Fachbereich Bautechnik.....	32
Infotag Bauausbildung der Klasse VABKF.....	33
Exkursion zur BAU 2017 in München.....	34
Bautechniker der GSD auf Exkursion.....	36
FTB.- Exkursion DD-2017.....	37
Fachbereich Holztechnik.....	39
GSD auf Augenhöhe mit den technischen Anforderungen der Zeit.....	40
Schüler erfolgreich bei CAD-CNC Zertifikatsprüfung an den GSD.....	42
Schreiner der GSD präsentieren ihre Projekte.....	43
Fachbereich Metalltechnik.....	44
Die Klasse 2BFE2 im Technorama in Winterthur.....	45
Fachbereich Vollzeitschulen.....	46
Bericht des TG13 über die Entstehung des Symposiums zum Thema „Elektromobilität“.....	47
Das VABO an der Amalienhütte in Donaueschingen.....	48
Offene Lernzeiten in den Pfingstferien.....	49
Sonstiges.....	50
Kollegenfortbildung 2016 in Rottweil.....	51
Diavortrag über Alaska von Axel Burgheim.....	53
Rückenfreundliche Schule-Prävention beginnt am Anfang des Arbeitslebens.....	54
Koreanische Bildungsdelegation zu Gast an den GSD.....	56
Informationsabend an den GSD.....	58
Informationsabend an den GSD.....	59

---

---

40-jähriges Jubiläum im öffentlichen Dienst.....	61
Besuch aus Saverne.....	63
Pressespiegel.....	64
<i>Neue Kräfte an den Gewerblichen</i> .....	65
<i>Schaufenster der Handwerkskunst</i> .....	66
<i>Veranstalter sind gewappnet</i> .....	67
<i>Zwei Kammersieger in einer Familie</i> .....	68
<i>Die Betriebe müssen sich bemühen</i> .....	69
<i>350 Geflüchtete lernen in 22 Schulklassen</i> .....	70
<i>Knigge macht Schüler fit für den Beruf</i> .....	71
<i>Cedrik Knöpfe nun Landessieger</i> .....	72
<i>Mitsprache in der Schule</i> .....	73
<i>Ausbilder und Eltern bringen sich in Schulkonferenz ein</i> .....	74
<i>Brandschutz für die Gewerblichen Schulen</i> .....	75
<i>Gewerbliche Schulen Infotag</i> .....	76
<i>Industrie muss immer schneller und präziser arbeiten</i> .....	77
<i>Bauteile vom Computer</i> .....	78
<i>Verwirrung um Blaulichteinsätze</i> .....	79
<i>Gewerbliche Schulen SWR 4</i> .....	80
<i>Vision von E-Car-Sharing-Modell wird Wirklichkeit</i> .....	81
<i>Gymnasiasten setzen auf nachhaltige Mobilität</i> .....	82
<i>Gewerbeschule besichtigt SÜDKURIER-Druckerei</i> .....	83
<i>Gewerbliche Schulen Anmeldungen</i> .....	84
<i>Nach den Ferien eiskalt erwischt</i> .....	85
<i>Inklusions-Workshop hallt rythmisch nach</i> .....	86
<i>Schule macht mit</i> .....	87
<i>Gemeinsam zum Aderlass</i> .....	88
<i>Schüler lernen Robotertechnik kennen</i> .....	89
<i>Mit Wasserkraft zum Abitur</i> .....	90
<i>Schüler kochen ein gemeinsames Süppchen</i> .....	91
<i>Start ins Abenteuer Abitur</i> .....	92
<i>Fliesenlegertalent</i> .....	93
<i>Obergfell einer der besten Azubis</i> .....	94
<i>Handwerkstalent bei Weltmeisterschaft</i> .....	95
<i>Knigge-Seminar für Berufsschüler</i> .....	96
<i>Albiez ist Rotary-Präsident</i> .....	97
<i>Lob der krossen Kruste bei der Kür des besten Brotes</i> .....	98
<i>Sie sind startklar fürs Berufsleben</i> .....	99
<i>Geiger Handling fördert Ausbildung</i> .....	100
<i>Sie können jetzt durchstarten als Techniker</i> .....	101
<i>Große Freude über gelungene Schulabschlüsse</i> .....	102
<i>Adrian Trautmann ist Innungssieger</i> .....	103
<i>Innungssieg für Schmider</i> .....	104
Impressum .....	105

---

---

## Vorwort der Schulleitung



*Pädagogischen Themenstellungen wie individuelle Förderung leistungsstärkerer und leistungsschwächerer Schüler, Kompetenzorientierung in den neuen Lehrplänen, Medienkompetenz auf der einen Seite - handfeste organisatorische Themen wie Regionale Schulentwicklung, AZAV-Zertifizierung, Umbaumaßnahmen im Rahmen des Brandschutzes, Digitalisierung, WLAN und Erneuerung der kabelgebundenen Netzstruktur auf der anderen Seite sind die Schlagworte des vergangenen Jahres gewesen.*

*Traditionell ist die Schülerschaft einer Beruflichen Schule sehr heterogen. Dies gilt auch zunehmend für das Leistungsspektrum in den Klassen der Dualen Ausbildung. Dass die Unterrichtsgestaltung dieser Tat-*

*sache Rechnung tragen muss und sich nicht auf ein mittleres Leistungsniveau beschränken kann, liegt auf der Hand. Die Herausforderungen liegen bei der notwendigen Binnendifferenzierung und gleichzeitigen Lernangeboten an schwächere und leistungsstärkere Schüler. Die durchgängige Kompetenzorientierung der Lehrpläne im fachtechnischen sowie im allgemeinbildenden Bereich bedeutet, dass es im Unterricht nicht mehr nur um „durchgenommene“ Inhalte geht, sondern dass es die berufliche und persönliche Handlungskompetenz der jungen Menschen entsprechend ihrem Leistungsvermögen zu fördern und zu entwickeln gilt. Kolleginnen und Kollegen haben die Herausforderung angenommen, haben sich auf den Weg eines Unterrichts gemacht, der noch stärker auf die Förderung jedes Einzelnen ausgerichtet ist.*

*Der sprachlich positiv besetzte Begriff „Schulentwicklung“ erfährt mit dem Zusatz „Regionale“ eine völlig andere Bedeutung. So dient die „Regionale Schulentwicklung“ einerseits der Stärkung und Profilschärfung von Schulstandorten. Leider ist die Kehrseite die „Abwicklung“ von Fachklassen und Schwächung der jeweils anderen Schulen. So werden künftig die Maler im 2. und 3. Lehrjahr nicht mehr im Schwarzwald-Baar-Kreis sondern am neu eingerichteten Berufsschulzentrum in Radolfzell unterrichtet werden. Glücklicherweise steht dieser Schwächung nun eine Stärkung des „Baustandortes“ Donaueschingen gegenüber, denn die Beschulung*



---

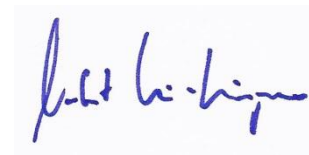
der Maurer im 2. und 3. Lehrjahr wird von Konstanz nach Donaueschingen verlagert. Neben dieser Profilstärkung im Fachbereich Bautechnik liegt weiterhin unser Augenmerk auf unseren Bildungsangeboten, die zur mittleren Reife und zur allgemeinen Hochschulreife führen. Mit großem Engagement und Stolz führen wir daher die Erfolgsmodelle 2-jährige Berufsfachschule Elektrotechnik und Technisches Gymnasium Mechatronik mit dem assoziierten Fachbereich Metalltechnik und der Fachschule für Maschinenteknik fort. Durch Zusammenspiel von Berufsschule Metalltechnik, Berufsfachschule Elektrotechnik, Technischem Gymnasium Mechatronik und Technikerschule Maschinenteknik können personelle und sächliche Ressourcen optimal genutzt werden. Das so geschlossene Portfolio der GSD wird von Menschen und Betrieben der Region hoch geschätzt.

In den Pfingstferien des Schuljahres 2016/17 haben die Bauarbeiten zur brand-schutztechnischen Aufrüstung des Schulgebäudes begonnen. Anstelle eines sonst üblichen Stangengerüsts wurde auf Vorschlag der Schule im Treppenhaus eine zimmermannsmäßig gefertigte Zwischendecke für die Dauer der Baumaßnahme eingezogen. Sie sorgt dafür, dass die Pausenhalle und der Eingangsbereich während der gesamten Bauphase stützenfrei und damit nutzbar bleiben und spart zudem mehrere zehntausend Euro Mietkosten - ein Beispiel dafür, dass die bautechnische Kompetenz der GSD gewinnbringend in der Bauausführung genutzt werden kann und daher auch genutzt werden sollte.

Die unter den Baustellenbedingungen gegenwärtig schwierige Situation ist belastend. Schüler, Lehrer und Sekretärinnen zeigen hier dennoch einen hohen Pragmatismus und konzentrieren sich auf die Vorstellung des fertigen Umbauergebnisses.

Dieses wird außer dem 2. Fluchtweg auch einen hellen und einladenden Eingangsbereich und einen neuen Mensa- und Aufenthaltsbereich beinhalten. Neben Kabeln für die Brandmeldeanlage können auch die strukturierte Netzwerkverkabelung und der Aufbau eines WLANs auf den Weg gebracht werden. Beides sind Voraussetzungen für den flexiblen Einsatz digitaler Medien und neuer Konzepte. Mit Spannung und Vorfreude erwarten wir die unmittelbar bevorstehende Lieferung und Montage der neuen elektronischen Tafeln. Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitern, den Eltern und Ausbildervertretern, den SMV-Vertretern, die durch ihren Einsatz, ihre Arbeit, Vorschläge, konstruktive Kritik und neue Impulse die Gewerblichen Schulen Donaueschingen im zurückliegenden Schuljahr unterstützt und vorangebracht haben.

Auch wenn das kommende Schuljahr zu einer besonderen Herausforderung werden wird, so bin ich sicher, dass wir die anstehenden Aufgaben mit unseren breitgefächerten Fähigkeiten, unserem Engagement und Teamgeist in bewährter Art meistern werden. Der Wille und die Bereitschaft sind da, unsere Schule zu gestalten, sie neu zu denken, Gestaltungsspielräume zu nutzen. In diesem Sinne freue ich mich auf das Schuljahr 2017/18 und die Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern, Lehrern und Dualpartnern.



Herzlichst  
Ihr Norbert Kias-Kümpers, Schulleiter

Donaueschingen, den 06.09.2016

---

## **Allgemeines**

*Auf den folgenden Seiten informieren wir  
über Veränderungen  
im Schuljahr 2016/2017.*

---

# ***Willkommen***

*Das ganze Leben ist ein ewiges Wiederanfangen.*

*(Hugo von Hofmannsthal, österreichischer Schriftsteller, 1874-1929)*

---

## Martin Staiger

*Als ich im Juli 2016 zum Vorstellungsgespräch an der neuen Schule eingeladen war, folgte ich dieser Einladung nicht ohne eine gewisse Aufregung. Wie würde die neue Schule sein, wie die Kollegen und nicht zuletzt, wie würden die Schülerinnen und Schüler an der gewerblichen Schule sein?*

*Nachdem ich mein Referendariat an einer kaufmännischen Schule absolviert hatte und auch selbst eine solche besuchte und daher noch keinerlei Erfahrungen mit einer gewerblichen Schule machen durfte, war eine gewisse Skepsis vorhanden, ob man an einer gewerblichen Schule mit allgemeinbildenden Fächern bei den Schülern nicht einen schweren Stand haben würde. Zunächst galt es an der neuen Schule aber, sich mit den organisatorischen Gegebenheiten vertraut zu machen. Schließlich gab es im Vergleich zum Referendariat eine Vielzahl an unterschiedlichen Verwaltungsaufgaben, die so zuvor noch nicht von mir durchgeführt worden waren: Klassen aufnehmen, Abwesenheitslisten führen, schriftliche Kontakte mit Firmen und Entschuldigungen abheften, bis hin zum Schreiben von Zeugnissen. Doch die neue Schule ließ mich damit nicht alleine stehen. Denn abgesehen von der Hilfe durch meinen Mentor Mike Konstanzer, konnte*

*ich auch alle übrigen Kolleginnen und Kollegen stets um Rat bitten und durfte vielfältige Hilfe erfahren. So fühlte ich mich auch vom neuen Kollegium schnell aufgenommen und inkludiert. Auch die gemeinsamen Treffen außerhalb des regulären Unterrichtsbetriebs konnten die Beziehung weiter stärken. Meine ersten Bedenken waren somit sehr schnell zerstreut.*

*Aber auch die Bedenken hinsichtlich der Schülerinnen und Schüler lösten sich umgehend auf. So wurde ich von den Klassen ausschließlich positiv empfangen und durfte feststellen, dass die meisten Schülerinnen und Schüler sich auch für die allgemeinbildenden Fächer begeistern lassen, wenn man ihnen einen handlungsorientierten Zugang dazu bietet.*

*Alles in allem konnte ich meinem ersten Schuljahr an der GSD viel Positives abgewinnen und mit der Hilfe von Kolleginnen und Kollegen alle auftretenden Schwierigkeiten meistern. Auch wenn es noch einiges zu lernen gibt, kann ich somit positiv auf das nächste Schuljahr 17/18 blicken und freue mich darauf, weiter an der Schule zu unterrichten.*

*Martin Staiger*

---

## Cordula Fricker



*Ich erinnere mich noch gut an den Tag, an dem ich endlich den lang ersehnten Brief aus Freiburg bekam, in dem stand, dass ich mein Referendariat an den Gewerblichen Schulen in Donaueschingen absolvieren kann. Nach einem gefühlt ewig dauernden Studium und „endlosen“ Prüfungen war es soweit, den Platz zu tauschen, und von einer Lernenden, zumindest teilweise, auch zu einer Lehrenden zu werden. Wie alle anderen Referendarinnen / Referendare hatte ich viele Erwartungen an meine künftige Wirkungsstätte wie, zum Beispiel, eine freundliche und offene Schulleitung, ein nettes Kollegium, eine verständnisvolle Mentorin, interessierte Schülerinnen/Schüler und, und, und. Die Freude auf den ersten Tag und die Erwartungen an die Schule waren groß.*

*Während die Erwartungen groß blieben, beschlich mich mit jedem Tag, der den 09.01. näher brachte, auch ein bisschen die Angst vor dem großen Neuen:*

*Werden mich die Schulleitung und das Kollegium mögen? Wie wird meine Mentorin sein? Und vor allem: Wird es mit dem Unterrichten funktionieren? Glücklicherweise waren all diese Bedenken und Sorgen unnötig. Ich wurde von allen sehr freundlich empfangen und fühlte mich vom ersten Tag an sehr wohl an dieser Schule. Von allen Seiten wurde mir Hilfe sowie die Möglichkeit in den Klassen der Fachlehrerinnen/Fachlehrer zu hospitieren und zu unterrichten angeboten.*

*Um es kurz zu sagen: Ich kam mir direkt sehr gut aufgehoben vor. Das hat sich bis zum heutigen Tag nicht geändert. Während des ersten Ausbildungsabschnitts wurde mir bei Fragen stets weitergeholfen, die Fachlehrerinnen/Fachlehrer nahmen sich viel Zeit für mich und meine Mentorin hatte, auch in stressigen Zeiten, bei Gesprächsbedarf und kleinen Alltagsorgen immer ein offenes Ohr für mich. Für die kommenden Monate wünsche ich mir, dass alles genau so bleibt....außer vielleicht, dass die Kopierer und ich endlich unsere Kommunikationsprobleme loswerden können. PS: Danke auch hier an alle, die mir dabei immer wieder helfen ;)*

*Cordula Fricker*

---

## Thomas Arnold



*Ich habe mich entschlossen, Lehrer zu werden, weil ich schon immer gerne mit Menschen gearbeitet habe, und meine Erfahrungen, die ich in über zwanzig Jahren als Ingenieur der Industrie gesammelt habe, gerne an junge Menschen weitergeben möchte.*

*Schon mein Werdegang zeigt, ich bin kein "studierter Lehrer" sondern ein sogenannter Direkteinsteiger und komme aus der Praxis. Der Direkteinstieg für Lehrkräfte wird vom Land Baden-Württemberg angeboten, um neue Lehrer zu gewinnen. Als Direkteinsteiger wird man nach nur einwöchiger "Intensivschulung" regelrecht ins kalte Wasser geworfen und steht dann vor einer Klasse. ALLEINE!*

*Ich denke, dass ich das im ersten Jahr ganz gut hinbekommen habe, zumindest habe ich bis jetzt nichts Gegenteiliges gehört...*

*Das erste Jahr als Lehrer i. A. an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen war für mich spannend, lehrreich, abwechslungsreich und vor allem niemals langweilig. Ich habe viele nette, interessante, lustige und liebe Menschen kennenlernen dürfen - auf Seiten der Lehrer und auch der Schüler.*

*Thomas Arnold*

---

## ***Auf Wiedersehen***

*Habe deine Zwecke im Ganzen vor Augen und lasse dich im Einzelnen durch die Umstände bestimmen.*

*(Johann Wolfgang von Goethe, deutscher Schriftsteller, 1749-1832)*

---

## Karl-Willi Bareiß

*Karl-Willi Bareiß, Jahrgang 1952, Lehrbefähigung Englisch und Sport für alle Stufen des Gymnasiums.*

*Die erste in seiner Personalnebenakte befindliche Bemerkung:*

*0055/82/325 15 30 - eine Telefonnummer in Brasilien mit dem Hinweis: Zeit in Brasilien gleich Deutsche Zeit minus 5 Stunden. Dann noch drei Stuttgarter Kontaktadressen.*

*Als Willi Bareiß September 1997 an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen eingestellt wurde, verfügte er über interkulturelle Kompetenz bevor dieser Begriff überhaupt erfunden wurde. Er hatte bis dahin einen durchaus ungewöhnlichen beruflichen Werdegang hinter sich gebracht. Wer kann schon bei Eintritt in den Schuldienst Baden-Württembergs auf die Tätigkeit in einer evangelischen deutschen Internatsschule in Kairo zurückblicken, wer hat Verantwortung in einer brasilianischen Schule getragen?*

*Willi Bareiß brachte die Vorarbeiten seiner Bewerbung über damals noch sündhaft teure Ferngespräche und Airmail zu Weg, denn Emails waren zwar schon erfunden, hatten aber noch keine Verbreitung. Er erreichte Deutschland mit seiner brasilianischen Frau und dem zweijährigen Sohn Lukas.*

*Den Gesprächen, die Willi und ich von Zeit zu Zeit führten, entnahm ich, dass seine Frau trotz des Heimwehs nach Familie und Verwandten die treibende Kraft für Willis dauerhaftes Verbleiben in Donaueschingen war. Der Kontakt zu anderen Brasilia-*

*nerinnen, die wirtschaftliche und soziale Sicherheit und nicht zuletzt die persönliche Sicherheit, die Deutschland und Donaueschingen im Vergleich zu Brasilien bieten konnten, waren hier wohl ausschlaggebend.*

*Willis berufliche Vorgeschichte mündet dann auch in der Einschätzung des damaligen Schulleiters G. Besenfelder:*

*„Herr Bareiß ist eine gestandene Lehrerpersönlichkeit mit viel Lebenserfahrung.“*

*Wie früher üblich wurde in der Dienstlichen Beurteilung dann auch noch auf die besuchte Unterrichtsstunde Bezug genommen:*

*„In Anknüpfung an die vorausgegangene Stunde mit dem Thema Drogen wurde das Thema Gewalt und Kriminalität mit den Teilzielen Drogensucht und Gewaltkriminalität abgehandelt.“*

*Schon immer hat sich Willi auf das Wesentliche konzentriert. So ist die einzige einschränkende Bemerkung auch verständlich:*

*„Für den Tafelanschrieb verwendete er nur weiße Kreide.“*

*Gerade die Lebenserfahrung insbesondere in schwierigen Lebenslagen zeichnet das Handeln von Willi Bareiß aus. Ruhe, Besonnenheit, Entschlossenheit, unaufgeregte Erledigung der anstehenden Arbeit, das ganze dennoch verbunden mit einer gehörigen Portion Neugierde und Humor.*

*So werden Bautechniker ohne Englischvorkenntnisse in zwei Jahren auf Fachhochschulreifelevel gebracht, ehemalige Hauptschüler auf dem 2. Bildungsweg zur*



---

*Mittleren Reife und erfolgreich durch das Abend-BK geführt.*

*Selbst in der Lehrplanarbeit für Geschichte und Gemeinschaftskunde setzt Willi Bareiß 2004 seine Flexibilität und Kompetenz zwar fachfremd aber erfolgreich ein.*

*Wen wundert, dass es Willi Bareiß 2005 wieder zu neuen Horizonten lockte? Der damalige Schulleiter Gerhard Gaiser unterstützte Willis Bewerbung auf die Schulleiterstelle der Deutschen Schule in Abu Dhabi, schließlich konnte Willi seine sprichwörtliche interkulturelle Kompetenz zuvor als Dolmetscher im Rahmen einer Lehrerfortbildung für Kollegen aus Kuwait erfolgreich ins Feld führen.*

*Dass es Dir Ernst mit der Bewerbung war, lässt sich daraus ableiten, dass Du die Bewerbung sogar auf weitere Funktionsstellen im Ausland ausgedehnt hattest.*

*Glück für die GSD, dass die Bestrebungen von Willi Bareiß nicht umgesetzt wurden, und uns so Willi bis zum heutigen Tag als Lehrer und Kollege erhalten blieb.*

*Sein Fernweh, seine beständige Neugier in Verbindung mit den verschiedenen Ferienabschnitten, haben dazu geführt, dass Willi und sein heranwachsender Sohn praktisch jeden Winkel der Erde bereist haben, und das zu schier unglaublich günstigen Konditionen. Dabei ergeben sich ebenso unglaubliche Erlebnisse wie die Teilnahme an der Weltmeisterschaft im Kopfballtischtennis.*

*Dein Plan, das Ruhestandsalter bei guter Gesundheit und vor allem im aktiven Dienst zu erreichen, geht nun in Erfüllung. Der Plan, den Ruhestand in Brasilien zu genießen, ist wohl bis auf weiteres den unsicheren dortigen Verhältnissen zum Opfer gefallen.*

*Wir haben keinen Zweifel daran, dass Du weiterhin Deiner Reiselust folgen wirst, gegebenenfalls auf familientaugliches Maß eingebremst.*

*Vielleicht passt dazu eine Städtereise zum „Tor der Welt“, also nach Hamburg. Ob Du nun die Elbphilharmonie oder das Schanzenviertel besuchen möchtest, die Reeperbahn oder im Portugieser Viertel gut und günstig essen möchtest, Du wirst eine zentrale und stilechte Unterkunft brauchen.*

*Daher möchten wir Dir als Abschiedsgeschenk einen Gutschein für die Übernachtung in einer Doppelkabine auf der Cap San Diego schenken, dem einzigen Museumsschiff, welches Gäste beherbergt und sogar noch zur See fährt. Die Hamburger Hafenziegezeiten der Cap San Diego kann man im Internet nachlesen. Die Reservierung kann per Email oder telefonisch erfolgen.*

*Ich danke Dir für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in all den Jahren, für Deinen Humor und Deine unkomplizierte Art und natürlich für Deinen beständigen Einsatz für die Gewerblichen Schulen Donaueschingen.*

*Ich wünsche Dir im Namen aller einen ausgezeichneten Unruhestand und möchte mit dem Motto enden, welches eine Kollegin so treffend einmal gesagt hat:*

*Free Willy!*

---

## Markus Duffner

Markus Duffner, Jahrgang 1962, kam im September 1998 mit den Unterrichtsfächern Geographie und Sport und mit 21 Wochenstunden an die Gewerblichen Schulen Donaueschingen.

Neben seinem 2. Staatsexamen als Lehrer hatte sich Markus Duffner durch seine Unterrichtstätigkeit in Meisterkursen, durch Mitarbeit bei Teamtrainings, seine Tätigkeit in der Schulsozialarbeit der Hans-Thoma-Schule in Neustadt und als ABH-Lehrer für die anspruchsvolle Aufgabe an einer Berufsschule qualifiziert.

Der im Bewerbungsgespräch mit dem damaligen Schulleiter Günther Besenfelder vereinbarte Tätigkeitsschwerpunkt sollte im Aufgabenbereich der Berufsvorbereitung aber auch der Allgemeinbildung in der Berufsschule angesiedelt sein.

Markus Duffner wurde zu Beginn seines Dienstes mit dem Aufbau des BVJ-2P beauftragt, was konkret bedeutete, dass die bis dahin nicht vorhandenen Praktikumsplätze für ein regelmäßig 2-tägiges Betriebspraktikum zu requirieren waren.

Markus Duffner zeigte sich hier als „sehr engagierter Kollege, der seine Aufgabe der Betreuung des BVJ in hohem Maße und mit sichtbarem Erfolg angenommen hat (...) ein Junglehrer, der auf seine Schüler eingeht, sie mit Namen kennt und anspricht, eine angenehme Unterrichtsatmosphäre schafft und bei seinen Schülern ankommt.“

...so ist es in der Personalnebenakte vermerkt.

Die umfangreichen Aufgaben im Bereich der Berufsvorbereitung aber auch die damalige Personalsituation machten dann

auch im folgenden Jahr die Aufstockung auf ein volles Deputat erforderlich.

Nach gut einem Jahr erfolgte die Verbeamtung auf Lebenszeit.

Die hierzu erforderliche Probezeitbeurteilung erfolgte damals noch regelmäßig zweistufig, d. h. ein Fachberater führte hierzu einen Unterrichtsbesuch durch. Dieser Unterrichtsbesuch war dann der 1. Kontakt zwischen Markus Duffner und seinem späteren Schulleiter Gerhard Gaiser.

Aus familiären Gründen beantragte Markus Duffner 2001 die Versetzung an die Hans-Thoma-Schule in Titisee-Neustadt, der Herr Besenfelder aber nur bei adäquatem Ersatz zustimmen konnte. Da zum damaligen Zeitpunkt an der Wunschschule kein Bedarf für die Fächerkombination gegeben war und zudem offensichtlich kein adäquater Ersatz gefunden werden konnte, wurde dem Versetzungswunsch auch nicht entsprochen, was sich in den folgenden Jahren für die Gewerblichen Schulen Donaueschingen als vorteilhaft herausstellte.

Es folgten Weiterqualifizierungen im Bereich der Schüler mit besonderen Lern- und Leistungsproblemen und weitere Anträge auf Versetzung nach Neustadt, denen auch wegen des dringenden Bedarfs an den GSD nicht entsprochen werden konnte.

Diesem Ansinnen wurde 2005 durch Schulleiter G. Gaiser ein Ende gesetzt, indem dieser eine A14-Stelle für die Wahrnehmung besonderer pädagogischer Aufgaben, für die Betreuung der Klassen des Berufsvorbereitungsjahres und für die Planung und Durchführung von Schulveran-

---

staltungen ausschrieb und Markus Duffner zur Bewerbung ermutigte.

Zwischenzeitlich hatte sich Markus Duffner auch sehr flexibel hinsichtlich seiner unterrichtlichen Verwendbarkeit gezeigt, z. B. im fachfremd erteilten Mathematikunterricht der 2jährigen Berufsfachschule Elektrotechnik und in der Fachschule für Bau-technik.

Markus Duffner war in der Zeit von 2001 bis 2007 Mitglied der Schulkonferenz, über viele Jahre Ersthelfer, arbeitete in diversen Schulentwicklungsprojekten und der Ideenwerkstatt mit.

Mit der Einführung des TG für Technik im Schuljahr 2011/12 erschloss sich für Markus Duffner ein weiteres Tätigkeitsfeld. Als Klassenlehrer und Betreuer gelang es Markus Duffner durch seine Schülern gegenüber motivierende und gewinnende Art das gegen die kreisinterne schulische Konkurrenz erstrittene zarte Pflänzchen „Technisches Gymnasium“ durch gemeinschaftsfördernde Unternehmungen wie z. B. Erlebnistage, Wintersportwochen und Studienfahrten zu kultivieren und zu festigen und somit zur Entstehung eines Erfolgsmodells beizutragen.

Weiterhin blieb er jedoch auch den Interessen der schwächeren und förderungsbedürftigen Schülerschaft verbunden. In diesem Zusammenhang war er auch im Auftrag des RP Freiburg für die Weiterentwicklung der Kompetenzanalyse im Berufseinstiegsjahr 2014 tätig.

Sein ausgeprägtes Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler ebnete den

Boden für das Vorzeigeprojekt „Solarcarport und E-Car Sharing“. Die Kombination von Motivation, Bereitstellung von großen Spielräumen in Verbindung mit den Ausnahmetalenten des letzten Abiturjahrgangs und die Unterstützung durch die Kollegen haben diese wohl einzigartige Leistung möglich gemacht.

Markus Duffner hat sich 2016 entschlossen, dem Angebot von S. Kärcher folgend, sich auf eine Abteilungsleiterstelle in Villingen zu bewerben. Da zu Beginn des Schuljahres 16/17 die Entscheidung zu seinen Gunsten zwar gefallen war, aber noch nicht juristisch überprüft und bestätigt war, blieb den beteiligten Schulen nichts anderes übrig, als hier eine Abordnungsregelung zu treffen, die über das gesamte Schuljahr aufrecht gehalten werden sollte. Andernfalls wäre mit der Verkündung der Entscheidung die Versetzung während des laufenden Schuljahres notwendig geworden. Auch wenn diese Abordnungsregelung Außenstehenden befremdlich vorkommt, so war dies doch die aus schulischer Sicht verträglichste Vorgehensweise. Ich möchte mich persönlich für die guten gemeinsamen Jahre der Zusammenarbeit bedanken. Im Namen der Gewerblichen Schulen Donaueschingen und im Namen des Landes danke ich Markus Duffner für die geleistete Arbeit und die Entwicklungsimpulse.

Ich wünsche ihm alles Gute an seinem neuen Wirkungsort und alles Gute für die Zukunft.

---

## Linda Pretz

Linda Pretz, geb. Krieger, Jahrgang 1984, Lehrbefähigung Deutsch und Englisch, Oberstufe.

Linda Krieger wurde im September 2013 an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen eingestellt. Das neu eingerichtete TG Technik sowie der Schulversuch „Englisch in der Berufsschule“ hatten es zu jenem Zeitpunkt erforderlich gemacht, neue allgemeinbildende Lehrer mit dem Fach Englisch und großer Facultas einzustellen.

Abweichend von dem literaturorientierten Gymnasial-Englisch lagen im Schulversuch die Schwerpunkte im fachtechnischen Vokabular sowie in technischen und berufspraktischen Zusammenhängen. Kein Gymnasiallehrer begibt sich in die Profanität einer Telefonnotiz zu einem fremdsprachlich geführten Kunden- oder Lieferantengespräch. Doch gerade diese Kompetenzen sind in einer zunehmend europäischeren oder internationaleren Arbeitswelt gefragt. Die Umsetzung der Lehrpläne sowie die Konzeption und Durchführung der KMK-Zertifikatsprüfung mit unterschiedlichen Berufsfeldern und unterschiedlichen Sprachniveaus gehörten zu den Aufgaben, welche zunächst Linda Krieger, dann aber Linda Pretz gemeistert hat.

In den folgenden Jahren kamen Deutsch und Englisch im BK und TG dazu.

Die Namensänderung, welche für Frau Pretz sicherlich einen uneingeschränkt freudigen Hintergrund hatte, wurde aber

für die GSD zum Wermutstropfen, signalisierte diese Namenänderung doch, dass sich der Lebensmittelpunkt von Linda Pretz nicht in Richtung Donaueschingen verlagern würde.

Ein Versetzungsantrag war die logische Konsequenz, wenngleich ich als Schulleiter diesen Antrag mit Hinweis auf die nicht gesicherte Unterrichtsversorgung und den Schulversuch „Berufsschulenglisch“ ablehnen musste.

Zu Beginn des vergangenen Schuljahres öffnete sich für Linda Pretz jedoch eine Tür in Richtung ihrer Wahlheimat und Nähe zu ihrem Ehemann. Der akute Bedarf im Fach Englisch am Berufsschulzentrum in Böblingen führte zu einer RP-übergreifenden Vereinbarung. Frau Pretz wird an die Schule in Böblingen versetzt, gleichzeitig aber an die GSD wieder mit 10 Stunden rückabgeordnet, um die Aufgaben in Donaueschingen fortführen und geordnet an einen Nachfolger übergeben zu können.

Zudem sicherte das RPF der GSD zu, dass die so freiwerdende Stelle im kommenden Schuljahr wieder besetzt werden kann.

Somit konnten die Bedürfnisse aller beteiligten Stellen und Personen weitgehend Berücksichtigung finden, also ein Beispiel für eine klassische Win-Win-Situation.

Liebe Frau Pretz wir wünschen Ihnen alles Gute, viel Erfolg und Zufriedenheit an Ihrer neuen Wirkungsstätte.

---

## **Statistik**

*Wir bleiben nicht gut, wenn wir nicht immer besser zu werden trachten.*

*(Gottfried Keller, schweizer Dichter, 1819-1890)*

*Neben den Abschlussprüfungen der dreijährigen Bildungsgänge im Dualen System waren zusätzliche Prüfungen notwendig für die Fachschule für Bautechnik, Berufskollegs, ein- und zweijährige Berufsfachschulen, das Berufsvorbereitungsjahr und das Technische Gymnasium.*

*So konnten die Schüler vom erfolgreich bestandenen Hauptschulabschluss bis hin zu Berechtigung des Studiums an einer Universität Abschlüsse an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen erwerben.*

---

## **Abschlussprüfung 2016/2017**

### **Berufsschule:**

**Winter 2016 vom 15. bis 18. November 2016**

<b>Bautechnik</b>	6
<b>Ernährung und Hauswirtschaft</b>	10
<b>Farbtechnik</b>	2
<b>Holztechnik</b>	2
<b>Kunststoff- und Metalltechnik</b>	6
<b>Teilnehmer</b>	26

**Sommer 2017 vom 15. bis 17. Mai 2017**

<b>Bautechnik</b>	82	
<b>Ernährung und Hauswirtschaft</b>	41	
<b>Farbtechnik</b>	10	
<b>Holztechnik</b>	36	
<b>Kunststoff- und Metalltechnik</b>	54	
<b>Teilnehmer</b>	223	(Preise 46)

### **Sonderberufsschule:**

**Sommer 2017 vom 20. bis 22. Juni 2017**

<b>Farbe, Bau- und Metallmaler und Holzbearbeiter</b>	15
---	----

---

**Vollzeitschulen:**

<b>Einjährige Berufsfachschule Holz</b>	17	(Preise 6)
<b>Einjährige Berufsfachschule Bauzeichner</b>	9	(Preise 3)
<b>Zweijährige Berufsfachschule Elektrotechnik</b>	14	(Preise 1)
<b>Klasse Vorbereitung Arbeit Beruf (VAB)</b>	24	(Preise 2)
<b>Fachschule für Bautechnik</b>	12	(Preise 1)
<b>Berufskolleg Technik I</b>	27	(Preise 5)
<b>Berufskolleg Technik II</b>	18	
<b>Technisches Gymnasium</b>	23	(Preise 12)
<b>Zweijähriges Berufskolleg in Teilzeit (BKFH)</b>	11	(Preise 3)

## **Preisträger – Abschlussprüfung 2016/17**

### **Die Schulbesten**

<b>Name, Wohnort</b>	<b>Beruf</b>	<b>Ausbildungsbetrieb</b>	<b>Ø</b>
<b>Denzel, Jan Immendingen- Hattingen</b>	<i>Maurer</i>	<i>Baugeschäft Denzel, Im- mendingen</i>	<i>1,1</i>
<b>Ketterer, Philipp Löffingen- Unadingen</b>	<i>Maurer</i>	<i>Baugeschäft Volz, Bräun- lingen</i>	<i>1,1</i>
<b>Kreuzwieser, Se- bastian Todtmoos</b>	<i>Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik</i>	<i>Freudenberg Sealing, Görwihl</i>	<i>1,1</i>
<b>Schuth, Nikolaus Donaueschingen</b>	<i>Bauzeichner Ingenieur- bau</i>	<i>Sättle GmbH, Löffingen</i>	<i>1,1</i>
<b>Matt, Marcel Lenzkirch</b>	<i>Fliesen-, Platten- und Mosaikleger</i>	<i>Matt Fliesen &amp; Naturstein, Lenzkirch</i>	<i>1,2</i>
<b>Stein, Julia Villingen- Schwenningen</b>	<i>Tischlerin</i>	<i>Schreinerei Summ, Villin- gen-Schwenningen</i>	<i>1,2</i>
<b>Voss, Chantal Tuttlingen</b>	<i>Tischlerin</i>	<i>Schreinerei Keller, Tuttlin- gen</i>	<i>1,2</i>
<b>Friesen, Andreas Trossingen</b>	<i>Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik</i>	<i>IMS Gear SE+Co KGaA, Do- naueschingen</i>	<i>1,3</i>
<b>Merk, Jennifer Weilheim- Brunnadern</b>	<i>Bauzeichnerin Architek- tur</i>	<i>Ebi-Die Holzwerkstatt, Weilheim</i>	<i>1,3</i>
<b>Schmider, Pascal Unterkirnach</b>	<i>Zimmerer</i>	<i>Zimmerei Fichter, Unterkir- nach</i>	<i>1,3</i>
<b>Avisse, Oliver Trossingen</b>	<i>Fliesen-, Platten- und Mosaikleger</i>	<i>Fliesen Notter, Wurmlingen</i>	<i>1,4</i>



---

<b>Glück, Ambra Schönwald</b>	<i>Tischler</i>	<i>Schreinerei Jordan, Villin- gen-Schwenningen</i>	<i>1,4</i>
<b>Gregor, Martin Konstanz- Allmannsdorf</b>	<i>Fliesen-, Platten- und Mosaikleger</i>	<i>Fliesen Kossmehl, Konstanz</i>	<i>1,4</i>
<b>Obergfell, Felix St. Georgen</b>	<i>Maler und Lackierer</i>	<i>Malergeschäft Gmeiner, St. Georgen</i>	<i>1,4</i>
<b>Pflanzl, Urs Stühlingen</b>	<i>Tischler</i>	<i>Schreinerei Wiehl, Donaue- schingen</i>	<i>1,4</i>
<b>Schroff, Jacqueline Engen</b>	<i>Konditorin</i>	<i>Bäckerei &amp; Konditorei Nes- tel, Singen</i>	<i>1,4</i>

---

## **Weitere Preisträger**

<i>Name, Wohnort</i>	<i>Beruf</i>	<i>Ausbildungsbetrieb</i>	<i>Ø</i>
<b>Abteilung Metall/Kunststoff</b>			
<b>Fichter, Patrick St. Georgen</b>	<i>Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik</i>	<i>Schmidt GmbH, St. Georgen</i>	<i>1,5</i>
<b>Hauser, Robin Bräunlingen</b>	<i>Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik</i>	<i>Südbadische Gummi- werke, DS-Neudingen</i>	<i>1,5</i>
<b>Schauer, Edgar Villingen- Schwenningen</b>	<i>Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik</i>	<i>Sternplastic Hellstern, Villingen-Schwenningen</i>	<i>1,5</i>
<b>Schittenhelm, Florian Bösingen</b>	<i>Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik</i>	<i>MS Schramberg, Schramberg</i>	<i>1,5</i>
<b>Feist, Sascha Villingen- Schwenningen</b>	<i>Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik</i>	<i>Aquatec GmbH, Do- naueschingen</i>	<i>1,6</i>
<b>Laule, Nico Vöhrenbach</b>	<i>Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik</i>	<i>RENA GmbH, Güten- bach</i>	<i>1,6</i>
<b>Rapp, David Geisingen</b>	<i>Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik</i>	<i>IMS Gear SE+Co KGaA, Donaueschingen</i>	<i>1,6</i>
<b>Baaß, Björn Rheinfeldern</b>	<i>Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik</i>	<i>Freudenberg Sealing, Görwihl</i>	<i>1,7</i>
<b>Fröhling, Benedikt Reichenau</b>	<i>Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik</i>	<i>ZF TRW Automotive, Radolfzell</i>	<i>1,7</i>
<b>Kern, Stefan Aach</b>	<i>Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik</i>	<i>Aptar, Radolfzell</i>	<i>1,7</i>

<b>Kaiser, Tobias Villingen- Schwenningen</b>	Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik	KHP Prototyping, Nie- dereschach	1,8
<b>Mellert, Nico Furtwangen</b>	Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik	Wehrle GmbH, Furt- wangen	1,8
<b>Scherzinger, Tobias Vöhrenbach</b>	Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik	F-Morat, Eisenbach	1,8
<b>Abteilung Ernährung</b>			
<b>Bauknecht, Emilie Gailingen</b>	Bäcker	Bäckerei Schlegel, Rielasingen-Worblingen	1,5
<b>Abteilung Bau</b>			
<b>Haller, Andreas St. Georgen</b>	Zimmerer	Holzbau Kürner + Bur- ger, Schonach	1,5
<b>Tobert, Angelique Hüfingen</b>	Bauzeichnerin - Architektur	Architekturbüro Haas, Donaueschingen	1,5
<b>Laufer, Linda Hardt</b>	Bauzeichnerin - Architektur	Vermögen u. Bau, Kon- stanz	1,6
<b>Pieper, Lucas Breisach</b>	Fliesen-, Platten- und Mosa- ikleger	Fliesen Sieber, Breisach	1,6
<b>Taukchi, Vyacheslav Villingen-Schwenningen</b>	Maurer	Krieger Bau, Villingen- Schwenningen	1,6
<b>Borovec, Mike Dauchingen</b>	Maurer	Heinichen Bau, Villin- gen-Schwenningen	1,7
<b>Dzick, Manuel Konstanz</b>	Bauzeichner - Architektur	HHP Architekten, Kon- stanz	1,7
<b>Kößling, Daniel Villingen-Schwenningen</b>	Zimmerer	Holzbau Ettwein, Villin- gen-Schwenningen	1,7
<b>Fehringer, Niko Fluorn-Winzeln</b>	Bauzeichner - Ingenieur	BFU, Schramberg	1,8
<b>Flaig, Tobias Schramberg-Sulgen</b>	Bauzeichner - Ingenieur	ML-Ingenieure, Schramberg	1,8

<b>Orner, Elke Aldingen</b>	<i>Bauzeichnerin - Architektur</i>	<i>Architektur Eisele, Villingen-Schwenningen</i>	<i>1,9</i>
<b>Abteilung Farbe</b>			
<b>Wackerle, Laura Trossingen</b>	<i>Maler- und Lackiererin</i>	<i>Baur GmbH, Donaueschingen</i>	<i>1,5</i>
<b>Abteilung Holz</b>			
<b>Kaiser, Philip Bad Dürnheim- Hochemmingen</b>	<i>Tischler</i>	<i>Schreinerei Ettwein, Villingen-Schwenningen</i>	<i>1,7</i>
<b>Philipp, Alexander Tuttlingen</b>	<i>Tischler</i>	<i>Schreinerei Keller, Tuttlingen</i>	<i>1,7</i>
<b>Bacher, Nicolas Tuttlingen</b>	<i>Tischler</i>	<i>Schreinerei Haaf, Neuhausen</i>	<i>1,8</i>
<b>Trautmann, Adrian DS-Wolterdingen</b>	<i>Tischler</i>	<i>Schreinerei Widmann, Donaueschingen</i>	<i>1,8</i>
<b>Sonderberufsschulen</b>			
<b>Sonderberufsschule Holz</b>			
<b>Zamoryn, Alexander Villingen</b>			<i>Lob</i>

---

**Vollzeitklassen**

<b>Name, Wohnort</b>	<b>Preis/Lob</b>	<b>Ø</b>
<b>Fachschule für Bautechnik</b>		
<b>Ketterer, Sven Triberg</b>	<i>2. Preis</i>	<i>1,8</i>
<b>Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife in Teilzeit</b>		
<b>Quilamba, Lydia Hüfingen</b>	<i>2. Preis</i>	<i>1,5</i>
<b>Denzel, Jan Immendingen</b>	<i>2. Preis</i>	<i>1,6</i>
<b>Wunderle, Michael Hüfingen</b>	<i>2. Preis</i>	<i>1,7</i>
<b>1-jähriges Berufskolleg Technik I</b>		
<b>Willmann, Adrian Friedenweiler</b>	<i>2. Preis</i>	<i>1,6</i>
<b>Dörgeloh, Egon Dietingen</b>	<i>2. Preis</i>	<i>1,7</i>
<b>Braun, Calvin Löffingen</b>		<i>Lob</i>
<b>Enzelberger, Valentino Bonndorf</b>		<i>Lob</i>
<b>Neugart, Marcel Villingen-Schwenningen</b>		<i>Lob</i>
<b>1-jährige Berufsfachschule Holz</b>		
<b>Ketterer, Isabell Villingen-Schwenningen</b>	<i>1. Preis</i>	<i>1,0</i>
<b>Meßmer, Antonia Tengen</b>	<i>1. Preis</i>	<i>1,0</i>

<b>Denkewitz, Sara-Jane Deißlingen</b>	<i>1. Preis</i>	<i>1,3</i>
<b>Link, Lukas Villingen-Schwenningen</b>	<i>2. Preis</i>	<i>1,8</i>
<b>Thor, Sören Bonndorf</b>	<i>2. Preis</i>	<i>1,8</i>
<b>Schenk, Gabriel Donaueschingen</b>		<i>Lob</i>
<b>1-jährige Berufsfachschule für Bauzeichner</b>		
<b>Kaltenbach, Elena Villingen-Schwenningen</b>	<i>1. Preis</i>	<i>1,1</i>
<b>Sättele, Camilla Sophia Löffingen</b>	<i>1. Preis</i>	<i>1,1</i>
<b>Höhn, Melanie Rosenfeld</b>	<i>2. Preis</i>	<i>1,6</i>
<b>2-jährige Berufsfachschule für Elektrotechnik</b>		
<b>Kieffer, Sarah Blumberg</b>	<i>2. Preis</i>	<i>1,6</i>
<b>Vorqualifizierungsjahr Ar- beit/Beruf</b>		
<b>Musawi, Abedin Donaueschingen-Aasen</b>	<i>1. Preis</i>	<i>1,4</i>
<b>Cimino, Gaetano Hüfingen</b>		<i>Lob</i>
<b>Technisches Gymnasium</b>		
<b>Blatter, Fabian Löffingen-Seppenhofen</b>	<i>1. Preis</i>	<i>1,1</i>
<b>Rombach, Jonas Löffingen-Unadingen</b>	<i>1. Preis</i>	<i>1,2</i>

<b>Schmidt, Carsten Blumberg</b>	1. Preis	1,3
<b>Baumann, Markus Hüfingen-Hausen vor Wald</b>	1. Preis	1,4
<b>Furtwängler, Steffen Blumberg-Achdorf</b>	1. Preis	1,4
<b>Geisinger, Tobias Löffingen</b>	1. Preis	1,4
<b>Heß, Roman Blumberg-Hondingen</b>	1. Preis	1,4
<b>Schätzle, Tobias Löffingen</b>	1. Preis	1,4
<b>Schaulies-Garcia, Alessandro Brigachtal-Kirchdorf</b>	2. Preis	1,6
<b>Schneider, Florian Donaueschingen-Hubertshofen</b>	2. Preis	1,6
<b>Bundschuh, Lukas Blumberg</b>	2. Preis	1,7
<b>Feederle, Daniel Blumberg</b>	2. Preis	1,7
<b>Riedlinger, Marcel Löffingen</b>		Lob
<b>Schmid, Marcel Bräunlingen</b>		Lob
<b>Sonderpreise</b>		
<b>Bestes Abitur – gestiftet vom Innovations- FördervereinTechnisches Gymnasium Donaueschingen (IFTG) Blatter, Fabian Löffingen-Seppenhofen</b>		1,1

---

**Preis im Fach Mechatronik – gestiftet vom Innovations-Förderverein Technisches Gymnasium Donaueschingen (IFTG)**  
**Furtwängler, Steffen**  
**Blumberg-Achdorf**

**Preis im Fach Naturwissenschaften – gestiftet von der Firma Freilacke in Bräunlingen-Döggingen**  
**Rombach, Jonas**  
**Löffingen-Unadingen**

**Preis im Fach Englisch – gestiftet vom Innovations-Förderverein Technisches Gymnasium Donaueschingen (IFTG)**  
**Schaulies-Garcia, Alessandro**  
**Brigachtal-Kirchdorf**

**Preis im Fach Sport – gestiftet vom Innovations-Förderverein Technisches Gymnasium Donaueschingen (IFTG)**  
**Bytyqi, Donik**  
**Donaueschingen**

**Preis im Fach Mathematik – gestiftet vom Innovations-Förderverein Technisches Gymnasium Donaueschingen (IFTG)**  
**Baumann, Markus**  
**Hüfingen-Hausen vor Wald**

**Preis Soziales Klassenengagement – gestiftet vom Innovations-Förderverein Technisches Gymnasium Donaueschingen**  
**Schneider, Florian**  
**Donaueschingen**



---

## Summarum

An der Sommer-Abschlussprüfung der Berufsschule, die vom 15.05. – 17.05.2016 stattfand, nahmen 223 Prüflinge in folgenden Ausbildungsberufen teil:

### **Berufsgruppe**

### **Ausbildungsberuf**

#### **Bautechnik**

(82 Prüflinge)

Bauzeichner Architektur und Ingenieurbau  
Maurer  
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger  
Zimmerer

#### **Kunststofftechnik**

(54 Prüflinge)

Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik

#### **Holztechnik**

(36 Prüflinge)

Tischler  
Glaser – Fensterbau und Glasfassadenbau  
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice

#### **Farbtechnik**

(10 Prüflinge)

Maler und Lackierer

#### **Ernährung und Hauswirtschaft**

(41 Prüflinge)

Bäcker  
Konditoren  
Fachverkäuferinnen im Bäcker- und Konditorenhandwerk

## Berufsfelder-Schülerzahlen-Klassen

		2015/16		2016/17	
		Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
1.	<i>Berufsschule</i>				
1.1	<i>Berufsfeld Metalltechnik</i>	236	12	230	12
	<i>Grundstufe für Industriemechaniker, Maschinen- und Systemtechnik, Werkzeugmechaniker, Stanz- und Umformtechnik, Bezirksfachklasse Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik</i>				
1.2	<i>Berufsfeld Bautechnik</i>	225	12	226	14
	<i>Grundstufenklassen für Maurer, Zimmerer und andere Bauberufe, Fachklassen für Maurer, Betonbauer, Bauzeichner, Zimmerer, Bezirksfachklasse Fliesenleger</i>				
1.3	<i>Berufsfeld Holztechnik</i>	119	12	123	12
	<i>Fachklassen für Tischler, Glaser, Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice und Holzmechaniker und Sonderberufsschule</i>				
1.4	<i>Berufsfeld Farbtechnik</i>	57	6	59	6
	<i>Fachklassen für Maler und Sonderberufsschule</i>				
1.5	<i>Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft</i>	157	10	188	11
	<i>Fachklassen für Bäcker, Konditoren, Fachverkäuferinnen für Bäckerei und Konditorei Vollzeitschulen</i>				
2.					

---

2.1	<i>Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf</i>	19	2	22	2
2.1.1	<i>VABO</i>	18	1	16	1
2.2	<i>VABR</i>	0	0	14	1
2.3	<i>Einjährige Berufsfachschulen</i>				
2.3.1	<i>Holztechnik</i>	19	1	17	1
2.3.2	<i>Bauzeichnen</i>	9	1	9	1
2.4.	<i>Zweijährige Berufsfachschule Fachrichtung Elektrotechnik</i>	36	2	29	2
2.5	<i>Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife</i>	12	1	11	2
2.6	<i>Berufskolleg Technik I</i>	26	1	27	1
	<i>Berufskolleg Technik II</i>	26	1	18	1
2.7	<i>Fachschule für Technik</i>				
2.7.1	<i>Bautechnik</i>	26	2	30	2
2.7.2	<i>Kunststofftechnik</i>	23	1	21	1
2.8	<i>Kooperationsklassen</i>	26	2	25	2
2.9	<i>BVE</i>	1	2	4	2
2.10	<i>KOBV</i>	7	2	4	2
2.11	<i>Technisches Gymnasium</i>	78	3	69	3
<i>Gesamt</i>		1120	75	1142	79

---

---

## ***Aus den Abteilungen***

*Einen herzlichen Dank an alle Kollegen und Schüler,  
die das Jahrbuch mit ihren Berichten bereichern.*

---

***Fachbereich Bautechnik***

---

## **Infotag Bauausbildung der Klasse VABKF**

Am 25. Oktober 2016 war die Klasse VABKF gemeinsam mit ihren Lehrern Herrn Schaffrik und Frau Lehmann im Ausbildungszentrum BAU in Donaueschingen. Dort durften die Schüler verschiedene Bauberufe kennenlernen, sie zimmerten gemeinsam mit Auszubildenden (aller



Lehrjahre) eine Mauer, verputzten eine Styroporplatte, bauten einen vorgefertigten Dachstuhl zusammen, schlugen Nägel ins Holz und versuchten sich bei der Bedienung eines kleinen Baggers der Firma STORZ.

Währenddessen hatten die Schüler die Gelegenheit, die Azubis ein bisschen zu lösen und näher kennenzulernen.

Lena Lehmann



---

## **Exkursion zur BAU 2017 in München**



*Bautechniker und Bauzeichner der Gewerblichen Schulen Donaueschingen besuchen die BAU 2017.*

*Die BAU 2017 ist die Weltleitmesse für das Baugewerbe und findet nur alle zwei Jahre in Deutschland statt. Mehr als 250.000 Besucher kamen dieses Jahr zur BAU, darunter auch Schülerinnen und Schüler aus drei Klassen der Gewerblichen Schulen Donaueschingen.*

*Mit einem Bus machten sich am Montagmittag den 16.01.17 die Lehrerkollegen Armin Rudolf, Michael Amann, Kathrin Bret und Initiator Wolfgang Rebhan mit den Klassen eins und zwei der Bautechniker, sowie Bauzeichnerinnen und Bauzeichner des dritten Lehrjahrs auf den Weg nach München. Nachdem die letzten Fahrgäste in Oberndorf aufgeladen waren, brach man zum ersten Ziel auf, einer Jugendherberge in München. Die Erwartungshaltung gegenüber dem Messebe-*

*such war bereits auf der Fahrt wahrnehmbar. Es kam zu einigen interessanten Fachgesprächen und dank einer guten Reiseorganisation blieb auf der Fahrt auch keiner durstig.*

*In München angekommen, ging es nach einer ersten Orientierung in der Jugendherberge weiter zur gemeinsamen Stärkung in die Augustiner Bräustuben. Abgesehen vom guten Essen wurde bewiesen, dass die Münchner auch gutes Bier brauen können. Nach einer geselligen Zeit im Augustiner Bräustübli konnte das Abendprogramm je nach Interessenlage von den Teilnehmern individuell gestaltet werden. Entsprechend wurde das Münchner Nachtleben anschließend auf eigene Faust genauer unter die Lupe genommen.*

*Am nächsten Morgen um 8 Uhr ging es dann nach einem ausgiebigen Frühstück in der Jugendherberge fit und mit guter Stimmung zum zweiten Messetag der BAU*

---

2017. Auf der BAU angekommen, konnten sich alle Teilnehmer bis zum Abend über allerlei Neuigkeiten und Altbewährtes, das die Welt des Baugewerbes zu bieten hat, informieren. In 16 verschiedenen Hallen präsentierten sich über 2100 Aussteller aus 45 verschiedenen Ländern.

Die Aussteller waren nach thematischen Schwerpunkten in den Hallen verteilt. So gab es zum Beispiel eine Halle für die IT-Branche, welche die letzten Jahre wohl einen riesen Schritt in das „Bauen der Zukunft“ gemacht hat. Aber auch in allen anderen Bereichen konnte man, wenn man mit offenen Augen über die Messe schlenderte, unzählige neue oder unbekannte Technologien entdecken und wur-

de auch bei einer kleinen Stärkung stets gut beraten. Kurzum: Die Zeit auf der Messe verging wie im Flug, von Langeweile keine Spur.

Gegen 16 Uhr sammelten sich alle Teilnehmer wieder zur Rückfahrt am Bus. Anschließend wurde noch ausgiebig über die hochinteressante und rundum gelungene Exkursion zur BAU 2017 in München geredet und Erfahrungen ausgetauscht. Die Gewerblichen Schulen Donaueschingen freuen sich bereits auf ein Wiedersehen auf der BAU 2019 und bedanken sich insbesondere bei Wolfgang Rebhan, dem Initiator der Exkursion.

Ruben Summ (FTB1)



---

## Bautechniker der GSD auf Exkursion

An den beruflichen Schulen Donaueschingen werden Berufe europäisch gedacht.



„Feuer frei“ in der „modernsten Standortschießanlage der Bundeswehr“.

Eine beeindruckende Fortbildung unternahmen die Bautechniker der GSD an der Standortschießanlage der Bundeswehr in Donaueschingen. In der Schießanlage Pfaffental in Donaueschingen wird derzeit ein neuer Stand Typ A (300 m) einschließlich Zuwegung nach den Vorgaben der baufachlichen Richtlinien für die Durchführung von Baumaßnahmen der Bundeswehr errichtet. Die Einhausung des Zielgeländes durch eine Stahlbetondecke dient der Sicherheit nach außen. Die Schießbahnen sind mit einer Rasterkassettendecke versehen – diese dient den strengen Schallschutzauflagen, die erfüllt werden müssen.

»Steht der Soldat direkt unter dem Loch, dringt der Schall senkrecht nach oben.« Eine bautechnische Herausforderung, die der Absicherung unseres Friedens dient. Ein „abgerundetes“ Programm hatten die Bautechniker der GSD mit einer Fortbildung bei der Firma Mall-Umweltsysteme am Standort Donaueschingen. Modernste Umwelttechnik in der Regenwasserbewirtschaftung, Abscheider, Kläranlagen, Pumpen- und Anlagentechnik konnten in der Produktion besichtigt werden; fachkompetente Referenten haben ihr Wissen an die zukünftigen Bauleiter weitergegeben.

Armin Rudolf



---

## FTB.-Exkursion DD-2017



Die Technikerschule der GSD ist für die Lehrfahrten seiner FTB- Schüler bekannt. Sie führten, um nur einige zu nennen, in Städte wie Hamburg, Frankfurt und München, oder auch zu vielen bekannten Industrie- und Stahlwerken. Dieses Jahr führte die Exkursion in das „Elbflorenz“ – nach Dresden.

Auf der Hinfahrt wurde die Firma Würth besichtigt. Hier erfuhren die angehenden Techniker das Know-How der Verbindungstechnik. Tragfähige Verbindungen mit selbstbohrenden Holzschrauben sind aus dem heutigen modernen Holzbau nicht mehr wegzudenken. Neue Herausforderungen werden derzeit im Korrosionsschutz umgesetzt.

In der Stadt Dresden absolvierten wir eine selbstorganisierte kulturhistorische Füh-

rung mit Referaten zur Frauenkirche, Semperoper, Kunsthofpassage, Stallhof und Zwinger. Auch die Bautechnik kam hierbei nicht zu kurz; angefangen vom „Blauen Wunder“, einer Bandeisenbrücke bis zur neuzeitlichen Stahlbogenbrücke der „Waldschlösschenbrücke“. Anforderungen des Brandschutzes erlernte man am „Landhaus“. Das Militärhistorische Museum und das Membrandach des Dresdner Bahnhofs vereinten Historie und Moderne. Der Neubau eines Kindergartens nach EnEV wurde durch zwei Ingenieurinnen der Landeshauptstadt erläutert. Ein Ausflug in die „Sächsische Schweiz“ rundete das Programm mit seinen Naturschönheiten ab. Allen Referenten ein herzliches Dankeschön.

---

*So kommt man aus der Lernumwelt heraus und erlebte Lehrreiches, zur Besinnung Anregendes und in der nie getrüben freundschaftlichen Reisekameradschaft oft anstrengende, aber auch frohe Tage. Das weitet den Blick für neue Herausforderungen.*

*Auf der Rückfahrt besuchten wir das Stahlwerk Plauen. Hier ist man spezialisiert auf die Planung, Fertigung, Logistik und Montage von Stahlkonstruktionen für*

*Brücken, für den Hoch- und Anlagenbau, sowie für den Stahlwasserbau.*

*Beeindruckend war die Definition der „Blechstärke“ und wie damit umgegangen wird. Sicherlich kehren unsere Techniker nach diesen überhitzten, lauten und zugigen Werkshallen gerne an ihren Schularbeitstisch zurück, um das anstehende neue Schuljahr zu meistern.*

*Armin Rudolf*

---

***Fachbereich Holztechnik***

---

## **GSD auf Augenhöhe mit den technischen Anforderungen der Zeit**

Die Gewerblichen Schulen Donaueschingen bieten im Holzbereich die technischen Rahmenbedingungen für eine moderne Ausbildung auf höchstem Niveau.



Thomas Wolf, technischer Lehrer der Gewerblichen Schulen Donaueschingen, erklärt Schülerinnen und Schülern der Berufsfachschule Holz an der neuen Dickenhobelmaschine das Prinzip der „ziehenden Schnitts“ anhand der mit bombierten Messern ausgestatteten Welle.

Technologischer Fortschritt ist seit jeher der Treibstoff für Innovationen im Bereich der industriellen Produktion. Mechanisierung, Automatisierung, Digitalisierung sind die Schlagworte der Vergangenheit, die vernetzte Produktion der Zukunft trägt den Namen „Industrie 4.0“. Dieser Schritt in Richtung Innovation vollzieht sich auch im Handwerk. Eine flexible Produktion höchster Qualität, die selbst individuellen Kundenwünschen gerecht werden kann, ist heute eine Grundvoraussetzung. Die Gewerblichen Schulen Donaueschingen bieten ihren Auszubildenden ein Kompetenzzentrum, in dem die Ausbildung traditioneller Handwerksberufe, wie der des Glasers und Schreiners, an den modernsten Fertigungsmaschinen erfolgt. Holzbearbeitung ist schon lange kein technologiefernes Arbeitsfeld mehr. Seit den Anfängen 1990 hat sich die Ausbildung in der Ausbil-

dungswerkstatt der Gewerblichen Schulen kontinuierlich weiterentwickelt. Heute lernen die Auszubildenden an einer CNC-Fräsmaschine mit Industriestandard. Neben höchster Präzision und Verarbeitungsqualität bietet die Technik nachhaltige Produktivität und Wirtschaftlichkeit und deckt damit die modernen Anforderungen an eine handwerkliche Produktion voll ab. Neben dem CNC-Bearbeitungszentrum zur Holzbearbeitung verfügen die GSD über eine digital einstellbare Formatkreissäge und Tischfräse, einen Breitbandschleifautomaten und einen Kantenbearbeitungsautomaten.



Thomas Wolf bespricht mit den Schülerinnen und Schülern der Berufsfachschule Holz das Hobelergebnis nach der Bearbeitung eines Massivholzbrettes mit der neuen Dickenhobelmaschine.

Welche Auswirkungen die Schneidengeometrie und Schnittführung für ein optimales Arbeitsergebnis haben, können die Auszubildenden nun auch an der neuen Dickenhobelmaschine in der praktischen Umsetzung erfahren. Entgegen dem früheren Standard verfügt diese Maschine über eine digitale Tischverstellung und garantiert durch eine mit bombierten Messern ausgestattete Welle einen „ziehenden Schnitt“ und damit eine wesentliche Einflussgröße für ausrissfreie Hobelergebnisse

---

*mit einem Höchstmaß an handwerklicher Präzision und Verarbeitungsqualität.*

*In den Genuss der vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten des Kompetenzzentrums für Holzbearbeitung kommen sowohl Berufsschüler, als auch Vollzeitschüler der Gewerblichen Schulen Donaueschingen. So erhalten z. B. Tischler die Möglichkeit, die Zusatzqualifikation als CAD-CNC-Fachkraft zu erwerben, und Schüler der Berufsfachschule Holz können sich in einem Jahr auf ihren Einstieg in ein Ausbildungsverhältnis als Glaser, Tischler und Holzmechaniker vorbereiten und durch den stark praxisorientierten Vollzeitunterricht ihre Lehrzeit*

*um ein Jahr verkürzen. Ob mit oder ohne Vorvertrag – Schüler der Berufsfachschule Holz sind auf Grund der anerkannten Qualität der handwerklichen Ausbildung an den Gewerblichen Schulen auf dem Ausbildungsmarkt sehr begehrt. Über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und Möglichkeiten an den Gewerblichen Schulen können sich Interessierte vor Ort oder über die Homepage [www.gsdonau.de](http://www.gsdonau.de) informieren.*

*Daniel Hohe*



---

## **Schüler erfolgreich bei CAD-CNC Zertifikatsprüfung an den GSD**



Schon zum dritten Mal haben Schüler der Ausbildungsrichtung Schreiner an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen erfolgreich die Zertifikatsprüfung für die CAD-CNC Fachkraft abgelegt. Mit diesem Zertifikat haben die Absolventen die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie grundlegende Kenntnisse im Umgang mit computergestützten Arbeiten in ihrem beruflichen Umfeld besitzen.

Im Rahmen des Unterrichtes werden die Schüler von dem Lehrerteam Thomas Wolf (CNC) und Kirsten Thiemann (CAD) innerhalb von drei Schuljahren auf die Prüfung vorbereitet. Die Teilnahme an der Prüfung selbst ist den Schülern freigestellt, ist aber nur bei guten Noten im Fach Computertechnik (CT) empfehlenswert.

Da auch im Schreinerhandwerk in vielen Bereichen zukünftig verstärkt rechnergestützt gearbeitet wird, ist die Zusatzprüfung als CAD-CNC Fachkraft für eine moderne Berufsschule, welche interessierten Schülern ergänzende, zukunftsweisende Qualifizierungsmöglichkeiten anbieten will, überaus wichtig.

In absehbarer Zeit werden potenzielle Arbeitgeber voraussichtlich verstärkt nach qualifizierten Fachkräften mit CAD/CNC Erfahrung suchen. Wir wollen diesem Bedarf Rechnung tragen und unseren Azubis das nötige Handwerkszeug dafür mit auf den Weg geben.

Kirsten Thiemann

---

## **Schreiner der GSD präsentieren ihre Projekte**

An den Gewerblichen Schulen in Donaueschingen präsentierten die Schreiner des 3. Lehrjahres am Mittwoch, 09.11.16 um 18 Uhr ihre Projekte des Lernfeldes 12. Das Lernfeld 12 stellt die Vorbereitung zur Gesellenprüfung dar. Diese besteht aus der Planung und Umsetzung eines eigenen Möbelstücks.



Nach einer Einleitung des Abends um 18 Uhr durch die Schulleitung gingen die Schüler Urs Pflanzl, Chantal Voss und Aron Scherzinger dazu über, ihre Projekte im Rahmen einer Präsentation darzustellen. In der folgenden Stunde konnte man die Projekte der übrigen Schülerinnen und Schüler der Klasse im Rahmen einer Ausstellung betrachten.



Während dieser Zeit standen alle Auszubildenden für Rückfragen zu ihren Projekten zur Verfügung. Unter den Gästen befanden sich unter anderem der Innungsmeister und einige Vertreter aus den Betrieben. Im Anschluss an die Ausstellung bestand bei Getränken und Snacks die Gelegenheit zum Austausch zwischen Lehrenden, Auszubildenden und Eltern, sowie Ausbildungsbetrieben.

Martin Staiger



---

***Fachbereich Metalltechnik***

---

## **Die Klasse 2BFE2 im Technorama in Winterthur**

Am 30. Juli wollte die Klasse 2BFE2 gerne eine Abschlussfahrt machen. Geplant wurde im Fach Projektarbeit von Herrn Kohles. In eigenständiger Arbeit organisierten die Schüler/innen die Fahrt mit eigenen Pkws und die Buchung des Workshops „Molekulare Küche“, sowie die Begleitung durch Herrn Staiger und Frau Lehmann. Gestartet wurde freitagmorgens an der Schule. Zunächst ging es zu einem gemeinsamen Frühstück im „Jim Knöpfe“ (Blumberg). Dort sorgte die Reservierung für ein erstes Schmunzeln. Pünktlich im Technorama bildeten sich kleine Gruppen, die das Museum besuchten bis zum Workshopbeginn. Im Workshop „Molekulare Küche“ wurden mit Hilfe von flüssigem Stickstoff und Popcorn die Münder und Nasen der Schüler/innen vernebelt. Sie stellten ihre eigenen Bubbles in verschiedenen Farben her. Abschluss feierten



die Schüler dann alleine bei gemütlichem Grillen in Grüningen.

Kirsten Eggi

---

***Fachbereich Vollzeitschulen***

---

## **Bericht des TG13 über die Entstehung des Symposiums zum Thema „Elektromobilität“**

Die Idee eines Symposiums bestand schon seit Anfang des Schuljahres 2016/17. Den Impuls dafür erhielten wir von der Seminarkursgruppe des vorherigen Jahres. Im Raum stand die Planung und Durchführung einer kleinen zweitägigen Messe, deren Thema am ersten Tag die Elektromobilität und am zweiten Tag erneuerbare Energien sein sollte. Gedacht war, hierzu alle Schulen in ganz Deutschland, Österreich, Schweiz und dem Elsass einzuladen. Der erste Schritt unserer Planung stellte die Terminfindung dar. Hierzu informierten wir uns über die Ferientermine anderer Bundes- und Nachbarländer, um möglichst einen Zeitraum zu finden, in welchem alle Schulen Unterricht haben. Als nächstes gingen wir mit unseren Terminvorschlägen zu Herrn Kias-Kümpers und setzten einen Termin fest. Im nächsten Schritt folgten die Verfassung von Einladungsschreiben, Übersichtsflyern des Programms und Anmeldeformularen. Zeitgleich suchte ein Teil der Gruppe die Emailadressen aller Schulen, die einzuladen waren. Zudem kamen Anschreiben an Hochschulprofessoren, mit der Bitte um einen Vortrag im Rahmen unseres Symposiums. Dies alles fand in Zusammenarbeit mit der Seminarkursgruppe „Wasserkraft“ statt. Die Einladungen wurden bald darauf verschickt und wir warteten auf positive Rückmeldungen. Leider fielen die Antworten auf unsere Einladungsschreiben nicht sehr positiv aus, woraufhin wir schnell feststellen mussten, dass ein Symposium der Größe, wie es anfänglich geplant war, nicht stattfinden

kann. Wir suchten nach Möglichkeiten, weitere Besucher für unser Symposium zu begeistern und schrieben hierzu noch Hochschulen an. Auch von dieser Seite kamen schnell Absagen. Uns blieb also nur die Option, unsere Messe auf ein eintägiges Treffen mit vier Vorträgen zu verkürzen. Wir bekamen jedoch schon relativ früh die Zusage eines österreichischen Schülers, der seine Projektarbeit über die Einsatzmöglichkeiten von Brennstoffzellen in der Automobilindustrie referieren wollte. Zudem konnten wir auch einen Hochschulprofessor mit seinem Vortrag über das „Smart-Grid-System“ gewinnen. Des Weiteren präsentierten unsere beiden Seminarkursgruppen jeweils ihre Projekte. Nun ging es in die Endphase, in der wir noch einmal verstärkt Werbung an der Nachbarschule und an unserer eigenen Schule machten. Wir kalkulierten nun auch die Mengen an Getränken und Essen und reservierten den benötigten Raum. Nun stand der Tag des Symposiums vor der Tür. Die Vorbereitungen waren schnell getroffen und wir konnten unsere Gäste pünktlich um 14 Uhr begrüßen. Es erschienen der österreichische Schüler Moritz Schöbi, Prof. Dr. Aßbeck, Herr Kias-Kümpers, die Klasse TGM11 und einige Lehrer. Die Vorträge waren sehr interessant und informativ. Danach hatten wir die Chance, uns bei einem gemütlichen Beisammensein noch etwas auszutauschen.

Amelie Hauger, Ellen Schroll

---

## ***Das VABO an der Amalienhütte in Donaueschingen***



*Zu Schuljahresbeginn im Oktober 2016 organisierte die Klassenlehrerin Frau De La Rosa Kennenlertage für das VABO. Von der Schule bis zur Hütte liefen die Schüler mit ihrer Lehrerin, Frau Lehmann und der neuen Schulsozialarbeiterin Frau Berchtenbreiter (meist genannt Frau Julia) zur Hütte. Dort überraschte die Gruppe erst mal der Regen. Zum Glück zog der Regen schnell ab und die Schüler konnten ein*

*Feuer machen. Es wurde gegrillt und gemeinsam Fußball gespielt.*

*Schüler und Begleitpersonen lernten sich untereinander kennen, erzählten von ihrer Heimat und den Unterschiedlichkeiten. Einige Fußballtalente stellten sich heraus, die Frau Julia dann in div. Vereinen vorstellte.*

*Beatriz de la Rosa*

---

## ***Offene Lernzeiten in den Pfingstferien***



*Kurz vor den Prüfungen für einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss hatten die Schüler/innen aller Klassen, die diesen Abschluss anstrebten (VAB, VABKF, BVJKW), die Möglichkeit, in ihren Ferien in der Schule zu lernen. Vor Ort waren Frau Koch-Heintzeler und Frau Lehmann für Fragen und auch für Input zu verschiedenen Themen präsent. Fünf Tage*

*intensive Prüfungsvorbereitung wurde durch Probepfungen in den Hauptfächern ergänzt. Wenige Schüler/innen nahmen dieses Angebot wahr. Wir danken besonders Frau Koch-Heintzeler für ihr Engagement in ihren (freien?) Ferien!*

*Lena Lehmann*

---

***Sonstiges***

---

## Kollegenfortbildung 2016 in Rottweil



Die jährliche Lehrerfortbildung fand in diesem Jahr zum Thema Baugeschichte und Ingenieurhochbau in Rottweil statt. Rottweil bietet mit seiner mittelalterlichen Innenstadt und dem noch im Bau befindlichen hochmodernen Aufzugsturm des Unternehmens ThyssenKrupp Elevator ideale Voraussetzungen dafür.

Nach der Ankunft am Testturm im Industriegebiet Berner Feld wurde das Kollegium von sehr sachkundigen Führern empfangen und im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation, sowie einer Führung über das Baugelände mit den Details zur Errichtung und Fertigstellung vertraut gemacht.

Das Unternehmen ThyssenKrupp Elevator baut seit dem 2. Oktober 2014 im Industriegebiet Berner Feld einen 244 Meter ho-

hen Turm mit dem provisorischen Namen „Aufzugstestturm“. Die Konstruktion wird dem Test und der Zertifizierung von Expressaufzügen und Hochgeschwindigkeitsfahrstühlen dienen.

Leider konnte der Testturm zu dieser Zeit noch nicht bestiegen werden. Die Bauarbeiten dauerten noch an, was jedoch unsere Freude über die Besichtigung der imposanten Baustelle nicht schmälerte. Das Gebäude ist ein Entwurf der Architekten Helmut Jahn und Werner Sobek, die ihren Entwurf im April 2014 der Öffentlichkeit in Rottweil vorstellten.

Bei der Fertigstellung des Turms soll in 232 Metern Höhe die öffentlich zugängliche Aussichtsplattform eröffnet werden, die mit einem Panoramaaufzug erreicht wird.



---

*Diese ist dann die höchste allgemein zugängliche Besucherebene in Deutschland, höher als die des Berliner Fernsehturms und höher als die Gesamthöhe des Stuttgarter Fernsehturms. Der Turmschaft wurde in Stahlbetonweise erbaut und wird mit einer Hülle aus Glasfasergewebe umgeben sein, die nach oben hin immer transparenter wird und mehr Ansichten des Turmes zulässt. Der Turm besitzt zwölf Fahrstuhlschächte, in denen neu entwickelte Modelle erprobt werden können.*

*Ursprünglich war geplant, den Turm im Industriegebiet „Neckartal“ zu errichten. Dieses erwies sich, aufgrund der Ergebnisse von geologischen Untersuchungen und Probebohrungen, als ungeeignet. Stattdessen wurde der Turm außerhalb des Tales im Industriegebiet „Berner Feld“ gebaut, etwa 1,5 Kilometer nördlich der historischen Altstadt.*

*Nach der überaus interessanten Führung stärkte sich das Kollegium im „Seeblick“, einem nahegelegenen Restaurant mit griechischen Spezialitäten.*

*Im Anschluss wanderte das Kollegium zurück in die Innenstadt Rottweils, die dann gemeinsam in Gruppen erkundet wurde. Einige Kollegen nutzten das Angebot der Touristikinformation und bestiegen den 54 Meter hohen Hochturm, um von der Aussichtsplattform einen Blick auf die Umgebung bis hin zum Testturm genießen zu können. Der Rottweiler Hochturm ist eines der Wahrzeichen der „Stadt der Türme“, er wurde 2015/16 aufwendig saniert, sodass kein Bauzaun oder Gerüst den Zugang und den Blick auf ihn störten. Andere Kollegen informierten sich über die weiteren historischen Gebäude und baugeschichtlichen Details der Stadt Rottweil.*

*Nach den vielen Eindrücken ging es zu Fuß zurück zum Bahnhof, um wieder nach Donaueschingen zu fahren. Die Zugfahrt zurück nach Donaueschingen gestaltete sich sehr kurzweilig; sowohl die Gespräche als auch die vorbeiziehende Landschaft fesselten die Gemüter.*

*Maria Vehn für den ÖPR*

---

## **Diavortrag über Alaska von Axel Burgheim**

*Am vergangenen Mittwoch besuchte Axel Burgheim die Gewerblichen Schulen Donaueschingen, um seinen Zuhörern in einem zweisprachigen Vortrag die Lebenswelt Alaskas näher zu bringen. Burgheim lebt seit über 30 Jahren mit seiner Frau Vamori in seiner Wahlheimat Alaska und arbeitet dort als Erlebnisführer und Naturfotograf. In seinem Diavortrag stimmte Burgheim zu Beginn sehr nachdenklich stimmende Töne an.*



*Zunächst kritisierte er die hemmungslose Ausbeute der Natur durch profitgierige Ölmultis und die Folgen des Klimawandels für den Lebensraum der Ureinwohner Alaskas und der Tierwelt. Seine besondere Verbindung zu den Bären Alaskas wurde durch seine lebensnahen Schilderungen und eindrucksvollen Dias deutlich, die die verschiedenen Bärenarten Alaskas porträtierten.*

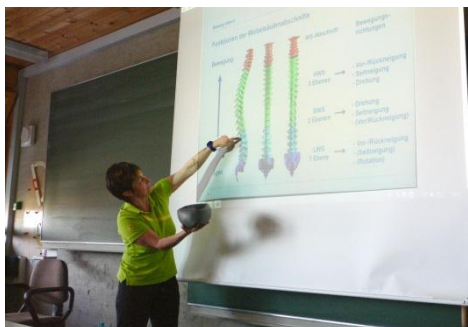
*Eine mitgebrachte Bärenkralle half den Zuhörern die schiere Größe der Braunbären, auch Grizzlys genannt, zumindest zu erahnen. Axel Burgheim zeichnete ein Bild von Alaskas Bären, welches so gar nicht in das Image der „Killerbären Hollywoods“ passen wollte. Er nahm Abstand von der in Alaska weit verbreiteten Bärenjagd, die er als „Abschlachterei“ bezeichnete, „die nichts mit der Jagd zur Nahrungsbeschaffung“ zu tun habe. Burgheim appellierte in diesem Zusammenhang an alle Zuhörer, in allen Angelegenheiten ihr „Gewissen nicht aufzugeben“. Die mitreißenden Erfahrungsberichte von Burgheims Begegnungen mit Bären auf seinen Streifzügen durch die weite Natur Alaskas fesselte die Schülerinnen und Schüler beinahe drei Stunden.*

*Die in englischer Sprache gesprochenen Passagen zogen die Zuhörer förmlich in seine Erzählungen hinein und ließen das Erlebte noch realistischer erscheinen. Burgheim verabschiedete sich mit einigen sportlichen Mitmachübungen aus den „World Eskimo-Indian Olympics“, einem sportlich-traditionellen Wettkampf der Inuit. Der herzliche Applaus und viele Fragen von Schülerinnen und Schülern zeigten, wie eindrucksvoll es Burgheim gelungen war, sein Publikum gedanklich in seine Wahlheimat zu entführen und seiner Liebe zu Alaska Ausdruck zu verleihen. Reiner Jäger, stellvertretender Schulleiter der Gewerblichen Schulen Donaueschingen, freut sich auf ein mögliches Wiedersehen mit Burgheim im nächsten Schuljahr.*

Daniel Hohe

## **Rückenfreundliche Schule – Prävention beginnt am Anfang des Arbeitslebens**

Gewerbliche Schulen Donaueschingen unterstützen den internationalen Tag der Rückengesundheit.

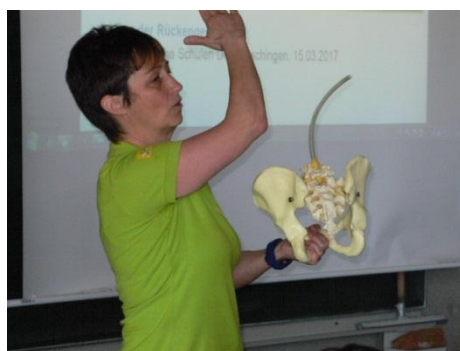


Beinahe 80 Prozent der Deutschen leiden mindestens einmal in ihrem Leben an Rückenschmerzen. Die Ursachen sind oft schon früh in der Schulzeit und Ausbildung zu finden. Um diesem Trend frühzeitig zu begegnen, stattete die Rehaklinik Sonnhalde am 15. März im Rahmen des Tages der Rückengesundheit den Gewerblichen Schulen in Donaueschingen einen Besuch ab.

Warum man nicht früh genug damit beginnen kann, sich aktiv um die eigene Rückengesundheit zu kümmern, erklärt Martin Vierl, Chefarzt der Rehaklinik Sonnhalde: „Während in den ersten Lebensjahren viel Bewegung in Form von Laufen, Toben und Spielen den Alltag unserer Kinder prägt, verändert sich mit dem Schulstart das Bewegungsverhalten und ein großer Teil des Tages wird sitzend verbracht. Ergebnis: Fast ein Drittel aller Schulkinder leidet zeitweise unter Rückenschmerzen. Daher gilt es besonders darauf

zu achten, dass in Pausen sowie an freien Nachmittagen und Wochenenden ausreichend Bewegung auf dem Programm steht.“

Mit der Ausbildung setzt sich dieser Trend fort oder wird gerade im gewerblichen Bereich, wo körperliche Belastung zum Alltag gehört, noch verstärkt. Der "untrainierte" Rücken oder die falsche Arbeitsergonomie stellt hier die Weichen für spätere Probleme. Deshalb kam am "Tag der Rückengesundheit" die Rehaklinik Sonnhalde ihrem präventiven Auftrag nach und bot für die gewerblichen Schüler der körperlich anspruchsvollen Ausbildungsberufe Maurer, Straßenbauer, Stuckateure und Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugstechnik eine "aktive" Aufklärung an.



Sabine Sziegat, Sport- und Gymnastiklehrerin in der Rehaklinik Sonnhalde, rät den Jugendlichen im Rahmen ihres Vortrags zu sportlicher Aktivität als Ausgleich zum Arbeitsalltag. Die Auszubildenden erhielten Informationen und Tipps rund um das Thema Rückengesundheit mit vielen gut in den Alltag zu integrierenden Ausgleichs-



übungen. "Mit diesen Übungen kann Nacken, Rücken & Co. bei der Arbeit zwi- schendurch etwas Gutes getan werden. Darüber hinaus können bereits kleine Ver- änderungen, zum Beispiel in der Haltung

beim Heben von schweren Lasten, einen großen Unterschied bei der Belastung des Rückens bewirken", so Sziekat.

Martin Vierl, Chefarzt der Rehaklinik Sonnhalde, zeigt sich begeistert von der Aktion in den Gewerblichen Schulen Donaueschingen: "Wir spüren eine deutliche Verjüngung unserer Patientenstruktur. Gleichzeitig kann man mit gezielter Prä- vention dem Rückenschmerz vorbeugen. Für mich ist die Aufklärung zum richtigen Umgang mit Belastungen im Arbeitsalltag ein zentraler Punkt. Und hiermit müssen wir bereits in den Schulen beginnen."

Daniel Hohe

---

## **Koreanische Bildungsdelegation zu Gast an den GSD**



*Koreanische Bildungsdelegation informiert sich über Duales Ausbildungssystem Made in Germany.*

*Donaueschingen. Schulleiter Norbert Kias-Kümpers und sein Stellvertreter Reiner Jäger freuten sich, eine sechsköpfige Bildungsdelegation aus Korea an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen willkommen heißen zu dürfen. Kim Jiwan, Woo, Saggyu, Lee Hojung, Park Jong-il, Jang Seong Noon und der in Deutschland ausgebildete Dolmetscher Kim Kiduk erhielten zunächst vom stellvertretenden Schulleiter Reiner Jäger einen ersten Überblick über die Positionierung und die Struktur der Dualen Ausbildung im deutschen Bildungssystem. Am Beispiel der breitgefächerten Ausbildungsgänge an den Gewerblichen Schulen wurde den Gästen die Vielfalt der angebotenen Ausbildungs-*

*halte nähergebracht. Besonders interessiert zeigte sich die Delegation an den Details zur Verzahnung der betrieblichen mit der schulischen Ausbildung. Die Fragen der anschließenden Gesprächsrunde reichten von der notwendigen Infrastruktur für die Schülerbeförderung und -unterbringung, über Fragen zum Einzugsbereich der Schule, bis hin zur Frage nach dem Finanzierungssystem der Gewerblichen Schulen.*

*Die überraschten Reaktionen der Delegation auf die gegebenen Antworten ließ die großen Unterschiede der Schulsysteme erkennen. Im Zuge des anschließenden Schulrundgangs erhielten die koreanischen Gäste die Gelegenheit, sowohl die einzelnen Werkstätten und Labors der Fachbereiche, als auch die Backstube, die Computerräume und den neuen Elektrocarport zu*

---

*besichtigen und dabei einzelne Maschinen in Aktion zu sehen. Lehrkräfte der einzelnen Bereiche standen in jedem Bereich für aufkommende Fragen zur Verfügung. Schulleiter Norbert Kias-Kümpers und Stellvertreter Reiner Jäger sehen das große*

*Interesse des Besuchs als erste Sondierung für eine mögliche Partnerschaft auf dem weiten berufspädagogischen Arbeitsfeld.*

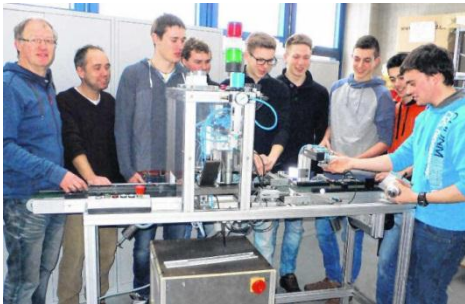
*Daniel Hohe*



---

## Informationsabend an den GSD

Zum 50-jährigen Bestehen der beruflichen Gymnasien in Baden-Württemberg: Informationsabend für Schulabgänger zu weiterführenden Schulen am 21. November in der Beethovenstraße 2a.



Wer sich für die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten im beruflichen Schulwesen interessiert, wird am kommenden Montag, 21. November die Gelegenheit haben, aus erster Hand Einblicke in das breite Bildungsangebot der Gewerblichen Schulen zu erhalten und kann sich zusätzlich in einer Ausstellung über die 50-jährige Erfolgsgeschichte der beruflichen Gymnasien in Baden-Württemberg informieren.

Informiert wird insbesondere über folgende Schularten: Technisches Gymnasium (Profil Mechatronik), Berufskolleg Technik 1 und 2, Berufskolleg Fachhochschulreife (Teilzeit), 2-jährige Berufsfachschule Elektrotechnik.

Die zweijährige Berufsfachschule Elektrotechnik führt beispielsweise zur Mittleren Reife und schließt mit der Grundbildung in Elektrotechnik ab. Dies bildet eine hervorragende Ausgangslage für die weitere Berufsausbildung im gewerblich-technischen Bereich.

Vorträge, persönliche Gespräche mit Lehrern und Informationsstände einzelner Fachbereiche werden Eltern und Jugendliche bei der Wahl einer passenden beruflichen und schulischen Laufbahn unterstützen und die Gelegenheit bieten, direkte Antworten auf Fragen zu Ausbildungsinhalten zu erhalten. Interessenten wird darüber hinaus das neue zentrale Online-Bewerbungsverfahren für berufliche Gymnasien und Berufskollegs vorgestellt. Für die Verpflegung und Bewirtung aller Gäste wird gesorgt.

Schüler, Eltern und alle Interessierte sind herzlich eingeladen, auf einem Rundgang durch Fachräume und Werkstätten Einblick in die Lern- und Arbeitswelt der Gewerblichen Schulen zu nehmen. Der Informationsabend findet am Montag, 21. November von 18:30 bis 20 Uhr an den Gewerblichen Schulen in der Beethovenstraße 2a statt.

Daniel Hohe

## Informationsabend an den GSD

Diesen Donnerstag luden die Gewerblichen Schulen Donaueschingen Interessierte zum ersten Informationsabend des neuen Jahres ein. Im Mittelpunkt des Interesses stand die Vorstellung des gesamten Bildungsangebots und das neue Online-Anmeldeverfahren. Schulleiter Norbert Kias-Kümpers und Stellvertreter Rainer Jäger hießen alle Gäste persönlich willkommen und gaben eine erste Orientierung zu den Räumlichkeiten und Informationsmöglichkeiten.



Lehrer Jürgen Müller präsentiert und erklärt interessierten Besuchern einige SPS-Projekte der Schülerinnen und Schüler des Technischen Gymnasiums.

Lehrerkollegen der Fachbereiche Physik, Chemie, Spanisch und Elektrotechnik standen Eltern, Jugendlichen und weiteren Interessierten an individuell gestalteten Informationsständen für Fragen zur Verfügung und boten fachbezogene Experimentier- und Mitmachmöglichkeiten. Im CNC-Bearbeitungszentrum der Schule informierte Thomas Wolf über die einjährige Berufsfachschule für Tischler und demonstrierte den Gästen die Funktionsweise der CNC-Holzfräse. Einige Eltern äußerten ihre

Begeisterung über die moderne Ausstattung der schuleigenen Ausbildungsräume. Ein Vater stellte fest, dass viele Ausbildungsbetriebe nicht derart zeitgemäß ausgestattet seien. Über die zweijährige Fachschule für Technik (Bautechnik) und die einjährige Berufsfachschule für Bauzeichner informierte Wolfgang Rebhan auf Grundlage einer Präsentation in einer der schuleigenen Werkstätten.



Das Lehrerduo Carl Gutjahr und Thomas Meister informiert im Elektrolabor über Inhalte und Zugangsvoraussetzungen der Berufsfachschule für Elektrotechnik und des Technischen Gymnasiums (Mechatronik).

Gleichzeitig gaben Michael Kappler und Michael Amann Auskunft über die Zugangsvoraussetzungen und Möglichkeiten der zweijährigen Berufsfachschule für Technik. Zur Verfahrensweise bei der Verwendung des neuen obligatorischen Online-Anmeldeverfahrens bot Rainer Jäger eine Schritt-für-Schritt-Anleitung in einem der EDV-Räume. Für Informationen zum zweijährigen Berufskolleg für Technik bot Armin Rudolf Gästen ebenfalls durch eine Präsentation die Möglichkeit, umfangreiche Informationen zu erhalten und wichtige Fragen unmittelbar beantwortet zu bekommen. Viele weitere Kolleginnen und Kollegen standen allen Gästen als An-



---

*sprechpartner und Experten in der Aula für eine weitere Beratung zur Verfügung.*



*Spanischlehrerin Beatriz De la Rosa weckt durch ein interaktives Quiz die Neugierde an ihrer Mutterspra-*

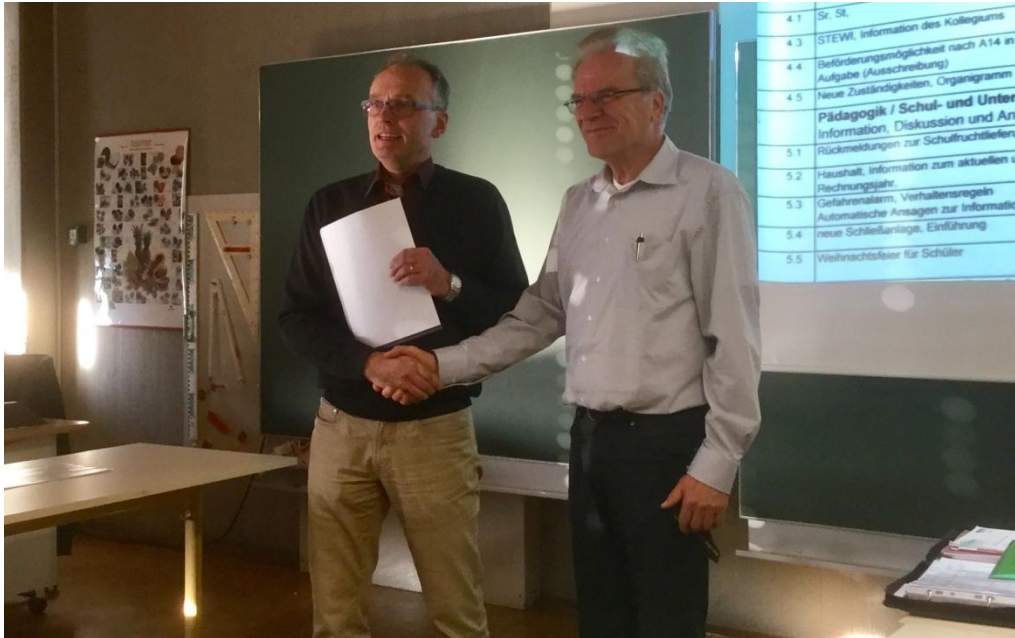
*che. Spanisch ist Teil der Studentafel des Technischen Gymnasiums*

*Am Ende des Abends verabschiedeten sich die Gäste und bedankten sich für die umfangreichen Informationsmöglichkeiten. Das Schulteam der Gewerblichen Schulen Donaueschingen freut sich auf ein Wiedersehen mit allen an einer Anmeldung Interessierten im kommenden Schuljahr.*

*Daniel Hohe*

---

## 40-jähriges Jubiläum im öffentlichen Dienst



*Karl Schreib feiert in diesem Schuljahr ein herausragendes Jubiläum, was uns ein schöner Anlass für einen kurzen Rückblick auf ein bewegtes Leben ist.*

*Schon 40 Jahre ist Karl Schreib im öffentlichen Dienst beschäftigt und fragen wir ihn, so blickt er mit Freude auf Jahrzehnte voller Aktivität, Engagement und Verantwortung in vielen Tätigkeitsfeldern zurück. Zunächst nur in Abordnung kam Karl Schreib 1984 an die Gewerblichen Schulen Donaueschingen. In den folgenden 12 Jahren engagierte sich Karl Schreib schon früh in der Arbeitsgemeinschaft Nahrung des Regierungspräsidiums Freiburg und wirkte neben seiner Lehrtätigkeit auch als Referent für Lehrerfortbildungen im ganzen Regierungsbezirk. Als die Gewerblichen*

*Schulen Donaueschingen 1996 schlussendlich zu Karl Schreibs Stammschule wurde, durfte er auch dort immer neue Aufgaben übernehmen. Nach dem Geheimnis von 40 Jahren Schuldienst ohne die Sehnsucht auf Pension gefragt, erhalten wir als Antwort: „Immer neue Aufgaben!“ Und erfahren wir mehr über Karl Schreibs Werdegang, so lassen seine Worte keinen Zweifel daran aufkommen, dass er seine Berufswahl zu keiner Zeit bereut hat.*

*Die Ernennung zum Fachbereichsleiter des Fachbereichs Nahrung im Jahre 2001 kennzeichnete den Beginn eines Engagements voller Herzblut, das den Fachbereich bis heute um einen Mann mit wertvollen Fähigkeiten, großer Erfahrung und viel Herz bereichert. Als Pädagoge und Lehrer mit Herz verwundert es nicht, dass Karl*

---

*Schreib 2004 begann, als Fachberater Lehrerkollegen im ganzen Land an seinem Fachwissen und seiner Erfahrung im Nahrungsbereich teilhaben zu lassen.*

*Auf die Frage nach seines Erachtens wichtigen Aspekten für ein zufriedenes und langanhaltendes Engagement im Schuldienst erfahren wir, dass ein gutes soziales, offenes und respektvolles Miteinander mit Kolleginnen und Kollegen einen jeden Tag aufs Neue motivieren könne. Als einzig stärkere persönliche Motivation, daran lassen Karl Schreibs Worte keinen Zweifel, gelten für ihn bis heute „die Schülerinnen und Schüler“ und der „direkte, persönliche und offene Kontakt“ zu ihnen. Sehnsucht*

*nach der Pension? Keine Spur! Karl Schreib freut sich auf jeden Tag, an dem er seine Kraft für die Schule und seine Schüler einsetzen kann: „Ich komme jeden Tag gerne hierher.“*

*So bleibt an dieser Stelle nur noch eines zu sagen: Herzlichen Glückwunsch Herr Schreib! Vielen Dank für Ihre wertvolle Arbeit, Ihr persönliches Engagement und Ihre herzliche Art. Wir freuen uns, mit Ihnen zusammenarbeiten zu dürfen.*

*Daniel Hohe*

---

## *Besuch aus Saverne*



*Für einen zweitägigen Besuch haben sich Auszubildende aus Saverne nach Donaueschingen auf den Weg gemacht. Begleitet wurden sie von zwei Lehrern Jean-Marie Gros, aus der Holzabteilung, sowie Kevin Gressel aus der Konditoreiabteilung. Die angehenden Bäckerinnen und Bäcker, Konditorinnen und Konditoren, sowie Schreinerinnen und Schreiner aus dem Elsass haben gemeinsam mit unseren Auszubildenden zwei erlebnisreiche Tage verbracht. Bei einem bunten Programm haben sie die sprachliche Grenze hinter sich gelassen. Egal, ob es um die persönlichen*

*Interessen des anderen ging, die Regeln beim Kegeln oder die Arbeit in der Backstube und Schreinerwerkstatt. Den Abschluss des Besuches bildete das gemeinsame Essen der selbst hergestellten Nudeln und Soßen.*

*Eine zufriedenstellende Übersetzung für das Dessert "Äpfel im Schlafrock" konnten wir allerdings nicht finden. Geschmeckt hat's trotzdem.*

*Daniel Hohe*

---

## ***Pressespiegel***

*Wie in den vergangenen Jahren wurden die Gewerblichen Schulen Donaueschingen wieder aufmerksam von den Medien begleitet. Seien Sie auf den folgenden Seiten mit dabei.*

---

## Neue Kräfte an den Gewerblichen

**Donaueschingen** – Oberstudiendirektor Norbert Kias-Kümpers von den Gewerblichen Schulen Donaueschingen konnte zum Schuljahresbeginn vier neue Kollegen begrüßen. Der Schulleiter freut sich über die äußerst gut qualifizierte und leistungsbereite Verstärkung seines Lehrerkollegiums und berichtet über eine insgesamt zufriedenstellende Lehrerversorgung. Die Neuen erwarten eine anspruchsvolle Tätigkeit mit interessierten Schülern im breit gefächerten Bildungsangebot. In diesem Schuljahr wird eine zweite VAB-Klasse (Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf) mit Förderschwerpunkt Deutsch eingerichtet. Kilian Ravenstein unterrichtet als Technischer Lehrer Glaser und Schreiner in der Berufsfachschule und in der Berufsschule und ist gespannt auf das neue Aufgabenfeld. Thomas Arnold verstärkt die Abteilung Kunststoff und unterrichtet Verfahrensmechaniker und Techniker in Metall- und Kunststofftechnik. Nach seiner Tätigkeit als Ingenieur in der Entwicklung freut er sich darauf, sein Wissen und seine praktische Erfahrung an junge Menschen weitergeben zu können. Sonja Koschuhar aus Hüfingen kommt von der Gewerbeschule Villingen-Schwenningen und unterrichtet Deutsch, Deutsch als Fremdsprache und Englisch. Martin Staiger aus Konstanz unterrichtet Deutsch, Ethik und Gemeinschaftskunde am TG und in der Berufsschule. Julia Berchtenbreiters Einsatzgebiet ist die Schulsozialarbeit. Sie wirkt mit im neu eingerichteten Beratungsstützpunkt für Schulsozialarbeit und Beratungslehrer.



Kilian Ravenstein, Thomas Arnold, Sonja Koschuhar und Martin Staiger mit Schulleiter Norbert Kias-Kümpers. BILD: PFLANZL



## Schaufenster der Handwerkskunst

**Donaueschingen** (bea) Handwerk hat goldenen Boden: So sind einige ausgewählte Gesellenstücke von jungen Schreibern und Zimmerleuten vier Wochen lang in der Kundenhalle der Sparkasse Donaueschingen zu sehen. Die Ausstellung wurde gestern eröffnet. Mit dabei waren Donaueschingens Oberbürgermeister Erik Pauly, Vertreter der Sparkasse, der Handwerksbetriebe, der Gewerblichen Schulen Donaueschingen und Schreiner- und Zimmerergesellen, die ihre dreijährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Es sind, so betonen Obermeister Gerhard Jordan von der Schreiner-Innung Schwarzwald-Baar und Gerhard Heizmann, der Obermeister der Zimmerer-Innung, „zum Teil supergute Gesellenstücke entstanden“, die man vorzeigen kann. Es wurden viele Stunden engagierter Arbeit hinein gesteckt: Wunderbar geschreinerte Möbel oder technisch ausgefeilte Modelle von Dachkonstruktionen aus dem Zimmerer-Beruf.

Hausherr Bernhard Stiefel, ein waschechter Schwarzwälder, und stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse Schwarzwald-Baar, zeigte sich denn auch begeistert von den Arbeiten. Sie zeigten „voller Stolz die hohe Qualität dieser hochwertigen Stücke, die während der Ausbildung entstanden sind.“ Die Sparkasse wolle die Plattform bieten, auf der sich die Werke präsentieren ließen.

schneit war, lobt die tolle Ausstellung. Anders als die Schreibtisch-Arbeiter „sehen Sie am Abend, was Sie am Tag über geschaffen haben“, lobt Pauly das Handwerk. Er hoffe darauf, dass die Ausstellung möglichst viele Besucher finde und junge Leute damit an einen handwerklichen Beruf herangeführt werden könnten. Gotthard Reiner, der Präsident der Handwerkskammer Konstanz, nennt die Ausstellung „ein buntes Schaufenster dieser Handwerkskunst“ und freut sich darüber, dass sich rund 100 junge Leute im Bereich der Handwerkskammer Konstanz für den Schreinerberuf entschieden hätten, insgesamt 1000 junge Leute seien es, die einen Handwerksberuf erlernen wollen.

Gerhard Jordan und Gerhard Heizmann machten den jungen Gesellen Mut, in diesem Beruf zu bleiben: „Das Handwerk hat volle Auftragsbücher, wir brauchen Leute, die das alles abarbeiten.“ Norbert Kias-Kümpers, der Leiter der Gewerblichen Schulen Donaueschingen, gratulierte den Gesellen zur erfolgreichen guten Arbeit. Er würdigte die berufliche Zusammenarbeit, die sich mit den Schulen und den Ausbildungsbetrieben machen lasse. „Wichtig ist aber, dass junge Leute den Willen haben, einen solchen Handwerksberuf zu erlernen.“







Handwerk ist nichts für Mädchen? Im Gegenteil, am Stand vom Malerfachbetrieb Baur macht die Auszubildende Laura Wackerle (von rechts) Jana Zolg, Ailina Becker, Melanie Maier-Hauser und Valibon Jashari ihren Beruf schmackhaft. Fotos: Müller

## Veranstalter sind gewappnet

Als Rektor der Donaueschinger Eichendorffschule spricht Wolfram Möllen dem Forum »Schule / Wirtschaft« höchste Aktualität zu.

■ Von Florian Hahnel

Seitens der Firma Frei Lacke / Döggingen pflichtet Per-

sonalleiter und Sozialökonom Winfried Klötzer bei. »Durch die Flüchtlingswelle steigt die Jugendarbeitslosigkeit, auch haben wir mittlerweile zu viele Abbrecher an weiterführenden Schulen«, so Möllen. Gut möglich also, dass das Forum in diesem Jahr noch stärker als sonst frequentiert wird, die Veranstalter zeigen sich jedoch gewappnet. Das Schlendern ent-



Einstellungsberater Harry Hurtz vom Polizeipräsidium Tuttlingen stellt Leni Wolf (links) und Nelly Willmann den nicht immer leichten Polizeiberuf vor.



Hobeln bis die Späne fliegen: Thomas Wolf (links), technischer Lehrer an den Gewerblichen Schulen, zeigt Marius und seinen Vater Bernd Götz wie es richtig geht.

lang der Reihen dürfte auch diesmal gut möglich sein und relativ entspannt erfolgen, die im Erdgeschoss der Eichendorffschule zur Verfügung stehenden Quadratmeter sind ausreichend.

»Forum-Macher« und Polizei bitten um das umsichtige Parken der Kraftfahrzeuge, im vergangenen Jahr war die Situation nicht nur entlang der Eichendorffstraße teils prekär. Unter anderem wegen Parkver-

stößen wurden die Ordnungshüter gleich dreimal herbeigerufen, diesmal soll alles geordneter ablaufen. Möllen bietet den Besuchern des Forums zunächst den recht großen Parkplatz der rund 300 Meter entfernten Kaufmännischen- und Hauswirtschaftlichen Schulen (KHS) an. Mit seinem Schulleiter-Kollegen Frank Liebetanz sei alles abgesprochen, der KHS-Parkplatz stehe zur Verfügung.



## Zwei Kammerseieger in einer Familie

Fliesenleger Cedrik Knöpfler appelliert an die Jugendlichen, sich im Handwerk umzuschauen

**Löffingen** (pb) Das Handwerk sucht händlergemäß nach Lehrlingen. Doch bei vielen jungen Menschen ist die Ausbildung in einem Handwerksberuf nicht populär. Dem widersprechen die beiden Knöpfler-Jungs Erik und Cedrik, die sich beide nach ihrem Abitur für das Handwerk entschieden haben. Die Perspektiven hier sind groß, so unterrichtet heute Erik am Ausbildungszentrum. Das Ziel von Cedrik Knöpfler ist außerdem die Meisterprüfung abzulegen und dann im elterlichen Betrieb weiterzuarbeiten. „Einen Handwerksberuf zu erlernen lohnt sich, man kann mit den Händen etwas leisten und man trifft

viele unterschiedliche Menschen“, sagt er. Das Handwerk, vor allem auch das Fliesenlegen, mache nicht nur Spaß, sondern es gebe hier viele Herausforderungen, so appelliert Cedrik Knöpfler an seine Alterskollegen.

Doch nun gilt es im Traditions-Familienunternehmen erst einmal zu feiern, denn der 19-jährige Cedrik hat mit einem Prüfungsdurchschnitt von 1,2 (Theorie 1,1, Praxis 1,3) als Kammerseieger seine Lehre als Fliesenleger abgeschlossen. Sein Bruder Erik (23), der heute Fliesenlegermeister ist, war ebenfalls schon Kammerseieger und anschließend Landes- und Bundesseieger.

Wesentliche Elemente der Prüfungswertung waren die Zeit, die Genauigkeit, Kreativität und auch die Arbeitsweise. Hier konnte Cedrik mit einer effizienten Arbeitsweise punkten.

Schon weit vor dem Abitur am Kreisgymnasium in Titisee-Neustadt, das er mit 17 Jahren erfolgreich ablegte, stand für Cedrik Knöpfler fest, das Handwerk des Fliesenlegers zu erlernen. „Ich habe in den Ferien immer gejobbt und gesehen, wie kreativ die Handwerksarbeiten kann“, erklärt der neue Kammerseieger. „Es ist kein Zuckerschlecken und das Geld ist nicht einfach zu verdienen, doch man kann so viel erreichen“, wirbt Cedrik Knöpfler. Es sei schade, dass Schüler – auch Gymnasiasten – sich vor dem Studieren nicht in den Handwerksbetrieben umsehen würden. „Ich hatte großes Glück in elterner Handwerkerfamilie aufzuwachsen“, sagt er. „Das Gipser- und Fliesenlegergewerbe liegt bei uns in der Familie“, freut sich Cedrik, der nach der Arbeit gerne mit seinem Bruder oder den zwei Bands



Die beiden Löffinger Knöpfler-Brüder (links und rechts der 19-jährige Cedrik, verbindet nicht nur ihr Beruf und der Erfolg des Kammerseiegers, sondern auch die Musik. aus: GEROLOD BÄCKLE

musiziert. „Wenn ich nach Hause komme, setze ich mich ans Klavier oder hole den Bass heraus, um zu spielen“. Unter anderem spielt er mit Bruder Erik in der Band Ardorsolls.

Die elterlichen Betriebe „Adrion-

Knöpfler – Fliesen und Natursteine“ sowie „Adrion-Knöpfler – Putz-Stuck-Trockenbau“ ermöglichen jungen Menschen das Handwerk zu erlernen. 1921 legte Fritz Adrion den Grundstein für das heutige Unternehmen.

# Die Betriebe müssen sich bemühen

Firmen müssen Auszubildende von sich überzeugen / Kleine Unternehmen haben es dabei schwerer

DONAUESCHINGEN (maf). Vor gut einer Woche sind die neuen Azubis in ihr neues Leben gestartet. Bei der Wahl eines Arbeitgebers können die Auszubildenden von heute aus einer breiten Palette an Ausbildungsberufen schöpfen. Oft sind es die traditionellen Handwerksberufe, die dabei nicht unbedingt ganz vorne mitrangieren. Handwerksbetriebe müssen sich viel stärker als früher noch um ihre Nachwuchskräfte bemühen. Und das am besten so früh wie möglich.

Der Malerfachbetrieb Baur aus Donaueschingen bildet seit jeher Lehrlinge aus. Jochen und Annette Baur sehen sich da auch in der Pflicht, um die Zukunft des Malerhandwerks zu sichern. Doch ohne ein gewisses Maß an Anstrengung ist es heute nicht leicht, junge Menschen für einen Handwerksberuf wie dem Maler und Lackierer zu begeistern.

Dieses Jahr befindet sich der Betrieb in einer echten Luxussituation. Gleich zwei Lehrlinge konnte die Firma für den Ausbildungsstart gewinnen. Xenia Rosenstiel und Kai Erban haben sich ganz bewusst für die Ausbildung zum Maler und Lackierer entschieden. Beide sind sehr praktisch veranlagt und ihnen war schnell klar, dass ein Job im Büro ganz und gar nicht ihr Ding ist. „Wichtig ist heute aber schon, dass ein Praktikum einen ersten Eindruck vom Ausbildungsberuf vermittelt. So kann nicht nur der Arbeitgeber sehen, ob der Kandidat in Frage kommt, sondern vor allem kann der Jugendliche überprüfen, ob ihm die Arbeit auch wirklich Spaß macht“, erklärt Annette Baur. Mindestens eine Woche sollten die Jugendlichen bei einem Praktikum mitarbeiten, um zu sehen, was den Beruf ausmache, so das Ehepaar Baur.

Um junge Auszubildende davon zu



Jochen und Annette Baur setzen stark auf die Ausbildung eigener Fachkräfte für die Zukunft. Xenia Rosenstiel und Kai Erban sind die neuesten Zöglinge des Malerfachbetriebs Baur in Donaueschingen. FOTO: MADLEN FALKE

überzeugen, dass der eigene Betrieb und die Ausbildung durchaus interessant sind, müssen sich Firmen schon bei den Schülern ins Zeug legen. Die Pressesprecherin der Handwerkskammer Konstanz, Petra Schlitt-Kuhnt, rät den Betrieben dazu, die jungen Menschen vor allem dort abzuholen, wo sie auch unterwegs sind: dem Internet. „Eine Internetseite oder ein Facebook-Auftritt können da schon viel bewirken“, erklärt Schlitt-Kuhnt. Vor allem aber sollten die eigenen Azubis selbst als Botschafter eingesetzt werden, wenn es darum geht, Schüler für einen Beruf zu begeistern.

Jochen und Annette Baur haben auch das erkannt. Jedes Jahr nimmt der Malerfachbetrieb am Forum Wirtschaft in der Eichendorffschule teil. „Dort erklären unsere Auszubildenden, was sie bei uns er-

wartet. Das wird von ihnen eigenständig organisiert und wir müssen da auch nicht dabei sein“, berichtet Jochen Baur. Auch das Plakatekleben in den Schulen jedes Jahr aufs Neue, ist wichtig, um bei den Schülern im Gedächtnis zu bleiben.

Und auch, wenn das Ausbildungsgehalt im Handwerk nicht mit einem in der Industrie mithalten könne, sieht Jochen Baur viele Vorteile bei der Ausbildung in einem Handwerksberuf. „Die Azubis sind von Beginn an direkt im Arbeitsalltag eingebunden. Sie können kreativ arbeiten und haben auch gute Zukunftsperspektiven. In der Regel übernehmen wir unsere Azubis, wenn sie das wollen“, verrät der Malermeister. Dann stünden den Auszubildenden alle Möglichkeiten offen, sei es die Weiterbildung zum Malermeister bis hin zur eigenen Selbstständigkeit.



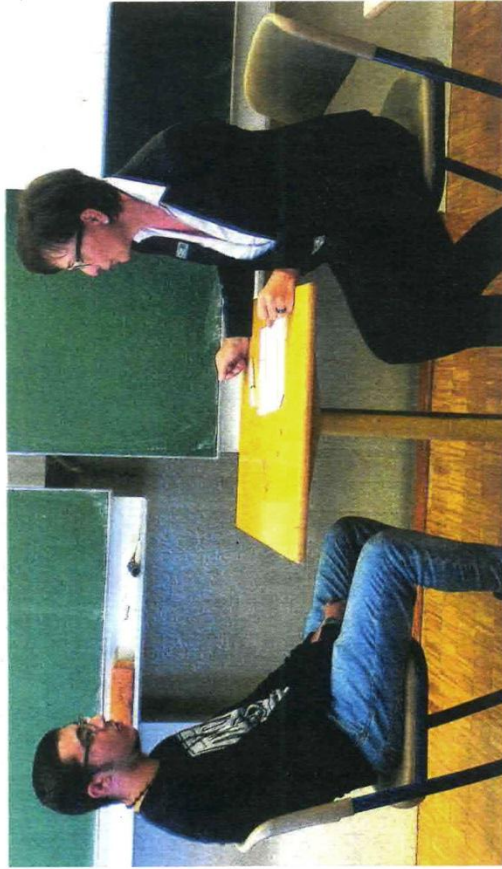


# Knigge macht Schüler fit für den Beruf

Elektrotechnik-Schüler der Gewerbeschulen üben Auftreten im Bewerbungsgespräch und in der Arbeitswelt

**Donauessingen** – Auf Initiative von Klassenlehrerin Eske Türschmann bot sich Schülerinnen und Schülern des zweiten Jahres der Berufsfachschule Elektrotechnik der Gewerblichen Schulen Donauessingen die Möglichkeit, an einem Business-Knigge-Seminar der AOK teilzunehmen.

In einem zweistündigen Programm wurde den Auszubildenden durch Seminarleiterin Petra Mietz in interessanter und lebendiger Form geholfen, die wichtigsten Facetten eines gelungenen Auftritts beim Arbeitgeber zu verstehen und einzuüben. Besonders die Simulation von Vorstellungsgesprächen empfanden viele Teilnehmer als äußerst hilfreich. Mit dieser neu gewonnenen Sicherheit bei Konversationen im Arbeitsumfeld sind die Schülerinnen und Schüler besser auf Vorstel-



Seminarleiterin Petra Mietz übt mit einem Schüler. BILD: DANIEL HOHE

lungsgespräche und den alltäglichen Umgang in ihrem zukünftigen Arbeitsumfeld vorbereitet. Das nach erfolgreicher Teilnahme ausgehängte Zertifikat ergänzt Bewerbungsunterlagen und zertifiziert die Teilnahme am AOK-Business-Knigge.

Die Gewerblichen Schulen Donauessingen freuen sich, ihre Schülerinnen und Schüler auch weiterhin in Kooperation mit außerschulischen Partnern zielgerichtet auf ihren Berufseinstieg vorzubereiten, heißt es in einer Pressemitteilung der Schule.

---

## Cedrik Knöpfle nun Landessieger

**Löffingen** (pb) Gleich zwei Landessieger gibt es nun im Hause und dem Familienunternehmen Adrion-Knöpfle: Der 19-jährige Cedrik Knöpfle hat dieser Tage, nach dem Innungs- und Kammerstieg, beim Landesentscheid in Stuttgart nun auch den Titel des Landessiegers im Fliesenlegerhandwerk errungen. Damit tritt er in die Siegerfußstapfen seines Bruders Erik Brie-Knöpfle, der seinen beruflichen Weg als Fliesen-, Platten- und Mosaikleger im Ausbildungszentrum in Donaueschingen begleitete. In Stuttgart stellte sich Cedrik Knöpfle mit weiteren Kammer Siegern aus ganz Baden-Württemberg der fachkundigen Jury. Strukturiert und konzentriert bewältigte der Löffinger in der mehr als knapp bemessenen Zeit die anspruchsvolle Aufgabe. Bewertet wurden die Handfertigkeit und Sorgfalt der Bearbeitung der 300 unterschiedlichen Farbfließen, dazu der optische Eindruck und vor allem die Zeitvergabe. Cedrik konnte nicht nur als einziger Prüfling sein Werk „Stadttor von Reutlingen“ beenden, sondern seine Arbeit gefiel der Jury auch am besten.

Nun geht der Weg von Cedrik Knöpfle, der bei seinem Vater Achim in die Lehre ging und auch die Meisterprüfung ablegen möchte, zum Bundesentscheid nach Mölln bei Hamburg. Auch hier möchte der neue Löffinger Landessieger seinem Bruder Erik nacheifern, der sich den Titel des Bundessiegers im Jahr 2014 holte.



Der 19-jährige Cedrik Knöpfle aus Löffingen ist neuer Landessieger im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegen. Nun führt ihn sein Weg zum Bundesentscheid. BILD: SILVIA BÄCHLE



## Mitsprache in der Schule

**Neue Ausbildervertreter an den Gewerblichen Schulen gewählt, Elternvertreter nehmen zudem die Interessen ihrer Kinder wahr**

**Donauschöningen (dho)** Im Zuge des jährlichen Eltern- und Ausbilderabends der Gewerblichen Schulen Donauschöningen wurden jetzt aktuell die diesjährigen Mitglieder der Schulkonferenz aus den Reihen der Eltern und Ausbilder gewählt.

Gabriele Lais aus Wolterdingen übernimmt die verantwortungsvolle Aufgabe der Elternbeiratsvorsitzenden, Gerald Cahn aus Hitzingen im Hegau wurde als ihr Stellvertreter bestätigt. Ebenfalls zu Mitgliedern des Elternbeirats gewählt wurden Georg Baum aus Bräunlingen-Döggingen und Silke

Richter aus Unterkirchnach. Ebenso in die Schulkonferenz gewählt wurden die aktuellen Vertreter der Dualpartner aus den verschiedenen Berufsgruppen an den Gewerblichen Schulen: Gerhard Jordan aus der Berufsgruppe Holz, Uwe Wälde aus der Berufsgruppe Metalltechnik, Erich Gutmann aus der Berufsgruppe Kunststofftechnik, Thomas Häring aus dem Bereich Nahrung, Thomas Zeller aus dem Bereich Farbtechnik, Klaus Faden aus dem Baubereich und Achim Leibach als Vertreter der Kooperationsklasse.

Schulleiter Norbert Kias-Kümpers freut sich über die Bereitschaft der Eltern- und Ausbildervertreter, engagiert an der Bildung und Ausbildung ihrer Kinder und Auszubildenden mitzuwirken.



Die neuen Ausbildervertreter (von links): Klaus Faden, Erich Gutmann, Uwe Wälde, Thomas Zeller, Achim Leibach, Gerhard Jordan, Thomas Häring mit Reiner Jäger, Stellvertreter der Schulleiter der Gewerblichen Schulen Donauschöningen.

BILDER: DANIEL HOHE



Schulleiter Norbert Kias-Kümpers (links) freut sich über die gewählten Elternvertreter Gabriele Lais, Gerald Cahn, Georg Baum, Silke Richter, Brigitte Dold, Vesna Arandjelovic, Manuela Kieffer, Michaela Sterfen

# Ausbilder und Eltern bringen sich in Schulkonferenz ein

**Wahlen** | Gabriele Lais aus Wolterdingen ist Vorsitzende / Vertreter der Dualpartner ergänzen Gremium

Donauessingen. Die Mitglieder der Schulkonferenz wurden an den Gewerblichen Schulen Donauessingen gewählt. Gabriele Lais aus Wolterdingen ist Elternbeiratsvorsitzende, Gerald Cahn, Hilzinzigen, ihr Stellvertreter. Ebenfalls in der Konferenz sitzen Georg Baum aus Döggingen, und Silke Richter aus Unterkirmach. Vertreter der Dualpartner sind Klaus Faden für den Bau, Erich Gutmann für Kunststofftechnik, Uwe Wäide für Metalltechnik, Thomas Zeller für Farbtechnik, Achim Leibach von der St. Gallus-Hilfe, Gerhard Jordan für den Bereich Holz, Thomas Häring für die Nahrungsbranche und Reiner Jäger, stellvertretender Schulleiter.



Die Ausbildungsvertreter (von links): Klaus Faden, Erich Gutmann, Uwe Wäide, Thomas Zeller, Achim Leibach, Gerhard Jordan, Thomas Häring mit Reiner Jäger, Stellvertretender Schulleiter der Gewerblichen Schulen Donauessingen. Fotos: Schule



Die Elternvertreter: Gabriele Lais, Gerald Cahn, Georg Baum, Silke Richter, Brigitte Dold, Vesna Arandjelovic, Manuela Kieffer, Michaela Steffen mit Norbert Kias-Kümpers (links), Schulleiter der Gewerblichen Schulen Donauessingen.

---

#### **BERUFLICHE SCHULEN**

### **Brandschutz für die Gewerblichen Schulen**

**Schwarzwald-Baar** (ewk) 2,6 Millionen Euro sollen für den Brandschutz an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen ausgegeben werden. Mit großer Mehrheit beschloss der Kreistag, das Architekturbüro Formgewand aus Stühlingen zu beauftragen. Im Gebäude A soll ein zweiter Rettungsweg über eine Außentreppe gebaut werden. Im Gebäude C sollen eine Umgestaltung und Verlegung des Kiosks und des Hausmeisterbereichs sowie eine Neuorganisation des Schüleraufenthaltsbereichs für mehr Sicherheit im Falle eines Brandes sorgen. Das Architekturbüro soll nach Möglichkeiten suchen, auch den Haupteingangsbereich funktionell und optisch aufzuwerten.



---

## ■ Donaueschingen

■ **Gewerbliche Schulen**, heute, 18.30 bis 20 Uhr, Informationsabend für Schulabgänger, Gewerbliche Schulen, Beethovenstraße 2a.

---

# Industrie muss immer schneller und präziser arbeiten

**Kunststofftag | Zwölfte Auflage am Freitag an den Gewerblichen Schulen / Zwei Vorträge auf dem Programm**

Donaueschingen. Immer schneller, genauer und individueller muss die Industrie heute sein, um bestehen zu können.

Dieses Problem ist in der Industrie angekommen, und genau diesem aktuellen Thema widmet sich nun auch der zwölfte Kunststofftag der Ge-

werblichen Schulen Donaueschingen am kommenden Freitag, 25. November.

## Wie aus Tropfen ein fertiges Bauteil entsteht

Beginn ist ab 15.15 Uhr mit zwei Vorträgen. Frank Kynast

von der Firma Arburg wird dabei erklären, wie mit einem industriellen additiven Fertigungssystem aus kleinen Kunststofftropfen Schicht für Schicht das gewünschte dreidimensionale, funktionsfertige Bauteil entsteht.

Dabei werden Möglichkeiten und Herausforderungen

dieser Fertigung im Mittelpunkt stehen.

Im zweiten Vortrag des Kunststofftages geht Thomas Viebrans, Geschäftsführer der Firma VMR Mönchweiler, auf die generative Herstellung von Metallteilen ein.

Dabei geht es um neue ungeahnte Möglichkeiten für

Formenbau und die Teileproduktion.

Anderer Firmen, wie Günther Heißkanaltechnik und Storz Kunststoffperipherie Donaueschingen, sowie Kistler mit Werkzeugenenddrucktechnologie, stellen im Kunststofflabor ihre neuesten Produkte aus.

---

# Bauteile vom Computer

Zwölfter Kunststofftag der Gewerblichen Schulen. Fachleute berichten am 25. November

**Donaueschingen** - Immer schneller, genauer und individueller muss die Industrie heute sein, um bestehen zu können. Das Problem ist in der Industrie angekommen. Diesem Thema widmet sich der zwölfte Kunststofftag der Gewerblichen Schulen Donaueschingen am Freitag, 25. November, ab 15.15 Uhr mit zwei Vorträgen.

Frank Kynast von der Firma Arburg wird erklären, wie mit einem industriellen additiven Fertigungssystem aus kleinen Kunststofftropfen Schicht für

Schicht das gewünschte dreidimensionale, funktionsfertige Bauteil entsteht. Dabei werden Möglichkeiten und Herausforderungen dieser Fertigung im Mittelpunkt stehen.

Im zweiten Vortrag geht Thomas Viebrans, Geschäftsführer der Firma VMR Mönchweiler, auf die generative Herstellung von Metallteilen ein. Dabei geht es um neue ungeahnte Möglichkeiten für Formenbau und die Teilproduktion.

Andere Firmen, wie Günther Heißkanaltechnik und Storz Kunststoffperipherie Donaueschingen sowie Kistler mit Werkzeuginnendrucktechnologie, stellen im Kunststofflabor ihre neuesten Produkte aus.

---

## NACHRICHTEN

### POLIZEIEINSATZ

#### Verwirrung um Blaulichteinsätze

**Donaueschingen** (jak) Etliche Donaueschinger beobachteten am Montagabend das große Polizeiaufgebot in Donaueschingen. Vom Tuttlinger Polizeirevier kommt jedoch Entwarnung. Verschiedene Punkte kommen zusammen. Zum einen gab es in der Stadt eine größere Zollkontrolle und an den Gewerbeschulen gab es einen Fehlalarm, der die Beamten des Donaueschinger Reviers beschäftigte. Und zusätzlich wurde auf der anderen Seite der Bräunlinger Straße bei der Eichendorffschule am Abend gleich zweimal der Feueralarm ausgelöst. Die sensible Anlage reagierte auf Staub, der in der Turnhalle durch Sport aufgewirbelt worden war, so Schulleiter Wolfram Möllen.

---

## ■ Donaueschingen

■ **Gewerbliche Schulen**, heute, 14 Uhr, Inbetriebnahme des Solarcarports; Mitschnitt des Interviews wird heute auf SWR 4 ausgestrahlt.



# Vision von E-Car-Sharing-Modell wird Wirklichkeit

## Elektroauto | Seminararbeit von sieben Absolventen des Technischen Gymnasiums

■ von Sabine Naiemi

**Donaueschingen.** Sieben Absolventen der Klasse 12 des Technischen Gymnasiums als Teil der gewerblichen Schulen Donaueschingen haben mit ihrer Seminararbeit ein europaweit einzigartiges Modell des E-Car-Sharings auf den Weg gebracht. Mit der Übergabe eines Elektroautos – eines Nissan Leaf – an das Technische Gymnasium wurde aus der Vision der sieben jungen Menschen Wirklichkeit und die erste Hälfte des Projektes ist erledigt.

Motivation für die Schüler im Alter zwischen 17 und 19 Jahren waren der Abgasskandal des vergangenen Jahres und der Wille der Technikbegeisterten, eine Initiative im Bereich nachhaltiger E-Mobilität in Gang zu setzen. Die Schüler planten, einen Carport auf dem Schulgelände mit Solarmodulen zu bauen, deren Strom die Batterie des elektrisch betriebenen Fahr-

zeuges speist. Auch Verleihsystem und Marketingkonzept waren Teil der Seminararbeit.

Bei dem Projekt arbeiteten diverse Fachbereiche der

Schule zusammen. So haben zum Beispiel die Zimmerer den Carport gebaut. »Aus einer anfangs ziemlich außergewöhnlichen Idee wurde Stück für Stück Realität und

Frei beeindruckt. Den zwei-

ten Teil des Projektes übernimmt die nächste Seminarwoche. An Zukunftsplänen stehen eine Messe auf dem Plan, es sollen Partnerschulen gewonnen und Sponsoren gesucht werden, um anfallende Kosten zu decken. Weiter soll das Projekt auf Messen und Ausstellungen vorgestellt werden, Kooperationen mit Schulen sind angedacht und es gilt, das Verleihsystem bekannt zu machen.

Das Elektroauto soll als Leihfahrzeug nämlich Schülern, Lehrern und auch Anwohnern zur Verfügung stehen. Wichtige Aufgabe wird außerdem sein, eine Speichermöglichkeit zu finden, damit zum Batterieladen der selbst produzierte Strom genutzt werden kann anstelle des öffentlichen Netzes. Der Nissan Leaf Acenta hat 199 Kilometer Reichweite und 6,6 kW-Ladeleistung. Informationen zum Ausleihen des E-Mobils stehen unter [www.seminarkurs-elektroauto.de](http://www.seminarkurs-elektroauto.de).



Mit der Siegerpose aus der Formel 1 schließen bei der Übergabe des Elektroautos an das Technische Gymnasium der Gewerblichen Schulen Donaueschingen die Schüler, Lehrer und Sponsoren den ersten Teil des Seminarkursprojektes »E-Car-Sharing« ab

Foto: Naiemi

# Gymnasiasten setzen auf nachhaltige Mobilität

Ein Elektroauto als Carsharing-Modell. Seminararbeit von sieben Absolventen macht es möglich. Projekt läuft weiter

**Donaueschingen** (sgn) Sieben Absolventen der Klasse 12 des Technischen Gymnasiums als Teil der gewerblichen Schulen Donaueschingens haben mit ihrer Seminararbeit ein europaweit einzigartiges Modell des E-Car-Sharings auf den Weg gebracht. Mit der Übergabe eines Elektroautos – eines Nissan Leaf – an das Technische Gymnasium wurde aus der Vision der sieben jungen Menschen Wirklichkeit und die erste Hälfte des Projektes ist erledigt.

Motivation für die Schüler im Alter zwischen 17 und 19 Jahren waren der Abgasskandal des vergangenen Jahres und der Wille der Technikbegeisterten, eine Initiative im Bereich nachhaltiger E-Mobilität in Gang zu setzen. Die Schüler planten, einen Carport auf dem Schulgelände mit Solarmodu-



Roman Heß (rechts) von der Seminarklasse des Technischen Gymnasiums erklärt nach der Übergabe des Elektroautos, wie einfach das Ausleihen und Abholen des Autos funktioniert.

BILD: SABINE NAEIEM

tagsabgeordnete Thorsten Frei beindrückt. Den zweiten Teil des Projektes übernimmt die nächste Seminarklasse. An Zukunftsplänen stehen eine Messe gewonnen und Sponsoren gesucht werden, um anfallende Kosten zu decken. Weiter soll das Projekt auf Messen und Ausstellungen vorgestellt werden, Kooperationen mit Fahrschulen sind angedacht und es gilt, das Verleihsystem bekannt zu machen.

Das Elektroauto soll als Leihfahrzeug nämlich Schülern, Lehrern und auch Anwohnern zur Verfügung stehen. Wichtige Aufgabe wird außerdem sein, eine Speichermöglichkeit zu finden, damit zum Batterieladen der selbst produzierte Strom genutzt werden kann anstelle des öffentlichen Netzes. Der Nissan Leaf Acenta hat 199 Kilometer Reichweite und 6,6 kW-Ladeleistung. Die Ladestation hat zwei Ladepunkte. Informationen zum Ausleihen des E-Mobils gibt es unter [www.seminarkurs-elektroauto.de](http://www.seminarkurs-elektroauto.de)

men. So haben zum Beispiel die Zimerer den Carport gebaut. „Aus einer anfangs ziemlich aufgewöhnlichen Idee wurde Stück für Stück Realität und ich bin mir sicher, dass für kreative Schüler an dieser Schule besonders guter Humus ist“, erklärte der Bundes-

len zu bauen, deren Strom die Batterie des elektrisch betriebenen Fahrzeuges speist. Auch Verleihsystem und Marketingkonzept waren Teil der Seminararbeit.

Bei dem Projekt arbeiteten diverse Fachbereiche der Schule zusam-



## Gewerbeschule besichtigt SÜDKURIER-Druckerei

Einen Ausflug nach Konstanz haben Schüler der Donaueschinger Gewerbeschule gemacht. Ihr Ziel: Das SÜDKURIER Medienhaus. Bei der Besichtigung wurde den Schülern ein Einblick in die tägliche Entstehung ihrer Zeitung vermittelt. Sie haben viel über die Redakteure erfahren und was nötig ist, damit am Ende des Tages eine Zeitungsausgabe gedruckt werden kann. Auch die Druckerei wurde besichtigt, wo vom Papierlager bis zum fertigen Produkt alles unter die Lupe genommen wurde. BILD: OLIVER HANSER





**Gewerbliche Schulen**  
Beethovenstraße 2a, 78166 Donaueschingen  
Tel.: 0771/83796-0, Fax: 0771/83796-43  
Homepage: [www.gsdonau.de](http://www.gsdonau.de)  
E-Mail: [info@gsdonau.de](mailto:info@gsdonau.de)

### **Anmeldungen bis zum 01. März 2017**

mit Vorlage einer beglaubigten Kopie des letzten Zeugnisses im Sekretariat: Mo. – Do. 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr, Fr. bis 12.00 Uhr **persönlich oder auf dem Postweg**

**für die Klassen:**

- ▶ **Berufskolleg Technik II (1-jährig)**
- ▶ **Berufsfachschule Holz (1-jährig)**
- ▶ **Berufsfachschule für Bauzeichner (1-jährig)**
- ▶ **Berufsfachschule Elektrotechnik (2-jährig) – jährliche Anmeldung**
- ▶ **Fachschule für Bautechnik (2-jährig) – jährliche Anmeldung**
- ▶ **Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife (2-jährig) – im Abendunterricht**

Für die folgenden Klassen ist eine Anmeldung nur über das **Zentrale Online-Anmeldeverfahren**

(vom 01.02. – 01.03.2017) möglich:

- ▶ **Berufskolleg Technik I (1-jährig)**
- ▶ **Technisches Gymnasium (3-jährig) – jährliche Anmeldung – Profil Mechatronik –**

Nähere Auskünfte erhalten Sie an unserem **Infoabend am 12.01.2017 von 17.30 – 19.30 Uhr**  
Besuchen Sie auch unsere Homepage: [www.gsdonau.de](http://www.gsdonau.de)

---

#### **GEWERBLICHE SCHULEN**

### **Nach den Ferien eiskalt erwischt**

**Donaueschingen (gvo)** Einen Tag Ferienverlängerung hatten die Schüler und Lehrer der Gewerblichen Schulen in Donaueschingen, denn ein Leck am Hauptverteiler der Heizung sorgte für kalte Zimmer. Und so blieb Schulleiter Norbert Kias-Kümpers am Sonntagabend nichts anderes übrig, als den Schulbetrieb für Montag über die Schul-Homepage abzusagen. So fanden sich am Montagmorgen auch nur wenige Schüler an der Schule ein, die umsonst gekommen waren.

---

*Südkurier, 11.01.2017*



## Inklusions-Workshop hält rhythmisch nach: Cajón-Bauer üben nun das Trommeln

Erfolgreich ging nun der Workshop »Cajón bauen« zu Ende. Birgit Mittermeyer vom Diakonischen Werk im Schwarzwald-Baar-Kreis rief im November zum

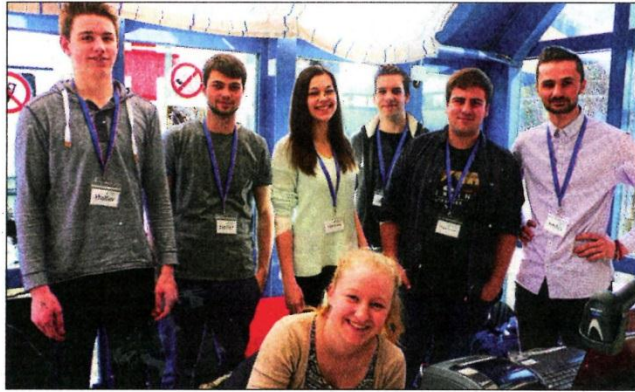
Bau des Musikinstrumentes auf. Es wurde in Zweiertams gewerkelt, und zwar immer als inklusives Duo. Unter der Leitung von Thomas Wolf wurden an sechs

Abenden in den gewerblichen Schulen Donaueschingen die Musikinstrumente gebaut. »Es war ein tolles Miteinander in den zehn Zweiertams«, weiß Thomas

Wolf zu berichten. Jetzt lernen die Instrumentenbauer das richtige Trommeln auf ihren Cajón bei Karl-Heinz Wagner (Akoma-Musik).

Foto: Müller





Mit Eifer dabei: Schüler und Lehrer gaben ihr Blut bei der DRK-Spendenaktion. Foto: Schule

## Schule macht mit Blutspende | 80 Personen bei Aktion

**Donaueschingen.** Volljährige Schüler der Gewerblichen Schulen und ihre Lehrer – insgesamt rund 80 Personen – spendeten bei der von ihnen unterstützten Spendenaktion des Deutschen Roten Kreuzes ihr Blut, um anderen Menschen Hilfe zu leisten.

Andrea Palau, Referentin für Spendenmarketing beim DRK, lobte die gute Organisation der Aktion und freute sich über mehr als 50 Erst-

spender. Was motiviert junge Erwachsene, ihr Blut zu spenden? In einer Berufsschulklasse der Zimmerer nannten Schüler unterschiedliche Gründe: »Man hat ja genug« oder »Man kann etwas zurückgeben, damit einem selbst geholfen wird, falls man es braucht«. Mitgefühl ist bei Vielen die treibende Kraft. Die Einnahmen der SMV aus der Aktion werden für einen guten Zweck gespendet.

# Gemeinsam zum Aderlass

Schüler und Lehrer spenden Blut:  
Bei der DRK-Spendenaktion der  
Gewerblichen Schulen

**Donaueschingen** – Volljährige Schüler der Gewerblichen Schulen und ihre Lehrer – insgesamt rund 80 Personen – spendeten bei der von ihnen unterstützten Spendenaktion des Deutschen Roten Kreuzes ihr Blut, um anderen Menschen Hilfe zu leisten. Andrea Palau, Referentin für Spendenmarketing beim DRK, lobte die gute Organisation der Aktion und freute sich über mehr als 50 Erstspender. Was motiviert junge Erwachsene, ihr Blut zu spenden? In einer Berufsschulklasse der Zimmerer



Mit Eifer dabei: Schüler und Lehrer gaben ihr Blut bei der DRK-Spendenaktion. BILD: GWERBLICHE SCHULEN DONAUESCHINGEN

nannten Schüler ganz unterschiedliche Gründe: „Man hat ja genug“ oder „Man kann etwas zurückgeben, damit einem selbst auch geholfen wird, falls man es braucht“. Mitgefühl ist bei Vielen also die treibende Kraft. Die Einnahmen der SMV aus der Aktion werden für einen guten Zweck gespendet.

## Schüler lernen Robotertechnik kennen

Die Firma EGS Automatisierungstechnik stellt der Gewerbeschule Donaueschingen einen Industrieroboter zur Verfügung

**Donaueschingen** – Die Firma EGS Automatisierungstechnik hat der Gewerbeschule Donaueschingen einen Industrieroboter aktueller Generation gespendet. Reiner Jäger, Lehrer und stellvertretender Schulleiter an der Gewerbeschule Donaueschingen, konnte den Industrieroboter in Empfang nehmen. EGS-Geschäftsführer Robert Eby stellt diesen der Schule für Bildungszwecke kostenlos zur Verfügung.

Jäger, der Mechatronik am Technischen Gymnasium sowie Konstruktion, Physik und Mathematik an der Fachschule für Technik unterrichtet, steht

bereits seit mehreren Jahren mit EGS in Kontakt. Beim EGS-Kunden IMS Gear wurde der Lehrer erstmals auf den Roboter- und Automatisierungsprofis aufmerksam. Daraus resultierte in Form von Praktika von Schülern der erste Kontakt zwischen EGS und Schule.

Schon seit längerem wuchs in dem engagierten Lehrer der Wunsch, einen Industrieroboter für den Unterricht und Projekte anzuschaffen. „Es gibt nun seit vier Jahren im Technischen Gymnasium einen neuen Lehrplan. Für mich ist die Beschäftigung mit der Robotertechnik ein wichtiger Aspekt für die Zukunft der Schüler“, meint Jäger.

Mit den derzeit zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln konnte der Roboter nicht gekauft werden; so kontaktierte Reiner Jäger die Firma EGS mit dem Wunsch, die Finanzierung über

ihn persönlich abwickeln zu können. Sein Verantwortungsgefühl und der Wille, seine Schüler bestmöglich auf das Berufsleben vorzubereiten, fand bei EGS-Geschäftsführer Robert Eby sofort Anklang. Da die Firma bereits diverse sportliche und soziale Aktivitäten finanziell unterstützt, war sie auch gerne gewillt, der Gewerbeschule unter die Arme zu greifen.

Der Roboter soll im Unterricht eingesetzt werden. Im Bereich des Technischen Gymnasiums gibt es ein Modul namens Robotertechnik, in dem die Schüler die Grundlagen der Industrieroboter lernen sollen. In der Fachschule für Technik wird er im Fach Automatisierungstechnik zum Einsatz kommen. Desweiteren sind einige Projekte geplant, die die Schüler in Seminarkursen mit dem Roboter umsetzen können.



EGS-Geschäftsführer Robert Eby, Hermann Meister, Reiner Jäger und Holger Eisenack vor dem Roboter für die Gewerbeschule Donaueschingen. BILD: FIRMA



# Mit Wasserkraft zum Abitur

- Neues Schülerprojekt am Technischen Gymnasium
- Wasserkraftwerk in Kläranlage geplant

VON GÜNTER VOLLMER

**Donauessingen** – Allein lernen fürs Abitur, das war Schule von gestern. Mit immer mehr Projekten führen Schulen ihre Schüler mit dem vermittelten Wissen an die Praxis außerhalb der Schulmauern heran. Mit einer besonderen Projektidee schlug der 12er-Jahrgang des Technischen Gymnasiums an den Gewerblichen Schulen mit der quasi selbst gebauten Solartankstelle, verbunden mit einem Carsharing-Modell für Bürger und Schüler im vergangenen Jahr bundesweit Wellen. Angespornt von diesem Erfolg haben zehn Schüler der jetzigen 25 Zwölfklässler ein neues Projekt angeschoben: ein kleines Wasserkraftwerk, das mit gereinigtem Wasser der Donaueschinger Kläranlage Strom produziert und ins Netz einspeisen wird. Zur Realisierung werden jetzt Sponsoren gesucht.

Die zehn Schüler um ihren Planungsleiter Markus Duffner sind in ihren Planungen schon weit fortgeschritten und stehen an der Schwelle von Theorie zu Praxis: Effizienzberechnung, Konstruktion, möglicher Einbauort oder Stromspeisegeräte mussten im Vorfeld geklärt werden. In Gesprächen mit Bürgermeister Bernhard Kaiser und Klärwerkschef Martin Eschenbagen wurde die Projektidee vorgestellt. „Inzwischen hat die Turbine in den Rücklaufkanal eingebaut und den Strom einspeisen dürfen“, sagt Schüler Louis Frank.

Die Idee vom kleinen Kraftwerk brachte Seminarkursleiter Markus Duffner aus Waldshut-Tiengen mit. Das dortige Klärwerk produziert über Wasserfast so viel Strom wie zum Betrieb der Anlage benötigt wird. Auch in der Donaueschinger Anlage des Gemeinde-



Die Schüler des Technischen Gymnasiums bei der Besichtigung des Wasserkraftwerks in der Kläranlage in Waldshut-Tiengen. Jetzt wollen (von links) Jonathan Bauer, Louis Frank, Niklas Wehl, Ruben Heim, David Buri, Pascal Bayer, Florian Haser, Manuel Sumser, Urs Bogen-

verwaltungsvorstand wird schon sehr viel Strom produziert, der die Betriebskosten senkt. Rund drei Millionen Kilowattstunden werden hier jährlich für den Betrieb benötigt.

Nur einen Bruchteil, etwa 2000 Kilowattstunden, wird die Turbine pro Jahr produzieren können. Ursprünglich hatte man sich mehr erhofft, aber das Gefälle des Abflusskanals sei einfach zu niedrig. Angeregt wird das Künzige Schaufelrad von durchschnittlich 230 Liter Wasser, die hier pro Sekunde geklärt in die Donau geleitet werden. Auf der Baar hätte es mit Sicherheit Bäche mit mehr Durchfluss und Gefälle gegeben, aber eine Genehmigung für den Einbau in einem öffentlichen Gewässer hätte man nicht so einfach bekommen, erzählen die Schüler. Dann hätte man

am liebsten vermieten. Mit einer Flugblattaktion werden die Schüler demnächst weiter Werbung für ihr Projekt machen.

Die Schüler hoffen natürlich, dass die ganze Arbeit, die sie investieren letztlich auch Früchte tragen wird. Der Einsatz wird sich aber zumindest schulisch lohnen. Denn die Teilnahme an einem Seminarskurs dieser Art wird ihnen beim Abitur in einem Jahr das fünfte Prüfungsfach ersparen.

Der Erfolg mit der Elektrotankstelle hält übrigens noch in dieses Jahr. Es wird am 20. Juni ein Symposium an den Gewerblichen Schulen geben, zu dem Vertreter von Schulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kommen werden. Hier werden Projekte vorgestellt und Projektideen ausgetauscht.

## Das Wasserkraftwerk

Die Philosophie und bisherige Projektarbeit zum Wasserkraftwerk in der Donaueschinger Kläranlage kann man auf der eingerichteten Homepage nachlesen. Ein eigenes Forum ist auch den künftigen Sponsoren gewidmet: [www.seminarkurs-wasserkraft.de](http://www.seminarkurs-wasserkraft.de)

zudem die Fischwanderungen bei der Konstruktion berücksichtigen müssen. Die Anlage dürfte zwischen 5000 und 7000 Euro kosten. Für die Realisierung noch vor den Sommerferien sucht der Seminarskurs nun dringend Sponsoren. Anschließend würde man die Anlage

# Schüler kochen ein gemeinsames Süppchen

Austausch der gewerblichen Schu-  
len mit Bildungsstätte in der Part-  
nerstadt Saverne hat sich zum  
Erfolg entwickelt

**Donaueschingen** – Berufliche Bil-  
dung findet heute längst nicht mehr  
nur auf nationaler Ebene statt, sondern  
in Anpassung an die Erfordernisse des  
internationalen Arbeitsmarktes. Selbst-  
verwirklichung junger Auszubilden-  
der im Beruf geht zunehmend Hand in  
Hand mit dem Wunsch, allhergebrach-  
te Wege mit neuen, internationale Mög-  
lichkeiten der Weiterentwicklung zu  
verbinden. Ganz im Sinne dieser Ho-  
rizontenerweiterung durften sich auch in  
diesem Jahr 14 Schüler der Berufsfelder  
Bäcker und Schreiner des Lycée in Sa-  
verne auf den Weg nach Donaueschingen  
machen, um am Dienstag und Mitt-  
woch in berufsspezifischen Workshops  
die hiesigen Arbeitsweisen und moder-  
nen Arbeitsgeräte in den Schulwerk-  
stätten der Gewerblichen Schulen ken-  
nenzulernen.

In deutsch-französischen Workshop-



Die Workshopteilnehmer des Nudelprojekts unter der Leitung von Franz Klocke (links), Mi-  
chael Horcher, Maria Simon, und Kevin Gessel (Mitte hinten). BILD: GEWERBLICHE SCHULEN

gruppen arbeiteten die Auszubildenden  
der Bäcker an einem Nudelprojekt, die  
der Schreiner an der Herstellung von  
Wasserwaagen. Neben den schulinter-  
nen Aktivitäten umfasste das kulturel-  
le Rahmenprogramm des zweitägigen  
Schüleraustauschs eine Stadtführung,  
eine bilinguale Besichtigung der Fürs-

tenbergbrauerei mit anschließender  
Verkostung sowie einen Kegelwertbe-  
werb zwischen den Berufsgruppen der  
Bäcker und Schreiner.

Das Austauschprojekt „Brücken bau-  
en trotz Sprachdifferenz“ findet im Be-  
reich der beruflichen Bildung seit Janu-  
ar 2006 jährlich statt. Gefördert wird

das Projekt durch Zuschüsse der Part-  
nerstädte Saverne und Donaueschin-  
gen und verschiedener Sponsoren, so-  
dass den Schülern keine zusätzlichen  
Kosten entstehen. Maria Simon orga-  
nisiert den Schüleraustausch auf deut-  
scher Seite seit Bestehen des Projekts,  
begleitet ihn und hat maßgeblich am  
Erfolg mitgewirkt.

Zum Abschluss der beiden Projekta-  
ge zauberte die Nahrungsabteilung zu-  
sammen mit ihren Gästen ein großes  
Abschiedessen mit vier verschiedenen  
Nudelgerichten und einem verführeri-  
schen Nachtisch. Schulleiter Norbert  
Kias-Küppers bedankte sich persön-  
lich bei den französischen Ausbildern  
Jeanmarie Gross (Schreiner) und Kevin  
Gessel (Bäcker) und überreichte ihnen  
ein Präsent.

Die Gewerblichen Schulen Donau-  
eschingen freuen sich auf das kommen-  
de Jahr, wenn sich Schüler aus Donau-  
eschingen auf den Weg nach Saverne  
machen dürfen, um die deutsch-fran-  
zösische Partnerschaft weiterhin zu  
pflegen und vom Erfahrungsaustausch  
zu profitieren.



## Start ins Abenteuer Abitur

**Abituraufakt am beruflichen Gymnasium:** Am gestrigen Freitagmorgen starteten 23 Schülerinnen und Schüler des Technischen Gymnasiums der gewerblichen Schulen Donaueschingen in die Abiturprüfungen. Gleich richtig zur Sache ging es zum Auftakt mit dem Profulfach Mechatronik. In den 4,5 Stunden Prüfungszeit gaben die Prüflinge ihr Bestes, um ihr erstes Etappenziel vor dem Wochenende zu erreichen. Am kommenden Montag geht es für die Abituranten weiter mit dem Fach Mathematik, gefolgt von der Englischprüfung am Mittwoch, Gemeinschaftskunde, Physik, Religion und Ethik folgen am Donnerstag. BILD: DANIEL HOHE



---

## NACHRICHTEN

### FLIESENLEGERTALENT

#### Cedrik Knöpfle Ersatz bei Berufsweltmeisterschaft

**Löffingen** – Fliesenlegertalent Cedrik Knöpfle (20) aus Löffingen bereitet sich als Ersatz-



Cedrik Knöpfle

BILD: BÄCHLE

mann mit auf die Berufsweltmeisterschaft WorldSkills in Abu Dhabi vor. Er unterlag beim Ausscheidungswettbewerb am letzten Wochenende und hat damit gute Chancen, sich für die EM 2018 und WM 2019 zu qualifizieren. Raphael Rossol (21) aus Gnarrenburg in Niedersachsen wird Deutschlands Fliesenleger bei der WorldSkills 2017 im Oktober in Abu Dhabi vertreten. Knöpfle zeigte sich mit dem zweiten Platz beim Ausscheidungswettbewerb sehr zufrieden. „Ich werde fleißig mittrainieren und dann beim Ausscheidungswettbewerb für die EuroSkills 2018 angreifen“, so Knöpfle. Er arbeitet als Geselle im Familienbetrieb Aadri-on-Knöpfle GmbH in Löffingen und will 2017 die Meisterausbildung machen.

---

## Obergfell einer der besten Azubis

**Donaueschingen** (chn) „Handwerk hat goldenen Boden“, weiß der Volksmund. Doch die Basis bröckelt: Viele Betriebe suchen händeringend nach geeigneten Auszubildenden. Dennoch gehört freilich immer noch allerhand dazu, zu den einhundert besten Maler-Azubis im ganzen Bundesgebiet zu gehören. So wie Felix Obergfell, Maler-Lehrling unmittelbar vor der Gesellenprüfung und Berufsschüler an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen.

Für seine herausragenden schulischen Leistungen mit dem Notendurchschnitt 1,2 bekam der 19-jährige St. Georgener nun den Förderpreis der gemeinnützigen Stiftung des Wärmedämmungsspezialisten Sto SE & Co., der so seit 2005 jährlich junge Handwerksazubis fördert, die sozial benachteiligt oder wirtschaftlich hilfsbedürftig, gleichzeitig aber durch überdurchschnittliche Leistungen ein Vorbild für andere sind.

Im Rahmen einer Feierstunde in den Räumlichkeiten der Schule erhielt der junge Mann den Preis aus den Händen des Vorstandsvorsitzenden der Stiftung, Uwe Koos. Und zwar einen, der weit über den ideellen Wert der Fassade einer schlichten weißen Urkunde hinausweist: Denn der Koffer mit einem kompletten Maler-Equipment im Wert von rund 800 Euro wird dem künftigen Gesellen, der von seinem St. Georgener Ausbildungsbetrieb selbstredend übernommen werden wird, noch so manches Tünchen und Malern erleichtern.

„Die Auszeichnung bedeutet mir viel, weil sie auch dokumentiert, dass sich Leistung und Bemühung auszahlen. Und sie ist Motivation, mich auch weiterhin anzustrengen“, zeigte sich der Fast-Geselle denn auch erfreut. Und tatsächlich hat Obergfell auch zukünftig viel vor: Er will bei Innungs- und Kammerwettkämpfen reüssieren – und auch noch mindestens ein Jahr in seinem Lehrbetrieb arbeiten, ehe danach in Stuttgart die Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker für Farb- und Lacktechnik angegangen werden soll.



Sichtlich stolz – und ab jetzt auch gut ausgerüstet: Maler-Azubi Felix Obergfell erhielt vom Vorsitzenden der Sto-Stiftung, Uwe Koos, als Preis einen Maler-Koffer.

BILD: CHRISTIAN NICK

---

## **Handwerkstalent bei Weltmeisterschaft**

Der Löffinger Handwerker Cedrik Knöpfe bereitet sich als Ersatzmann auf die Berufsweltmeisterschaft Worldskills in Abu Dhabi vor. Das 20-jährige Fliesenleger-talent und amtierender Deutscher Meister hat damit gute Chancen, sich für die Europameisterschaft 2018 und die Weltmeisterschaft 2019 zu qualifizieren. Er arbeitet als Geselle im Familienbetrieb Adrion-Knöpfe GmbH in Löffingen und will 2017 die Meisterausbildung beginnen. (sri)

---

*Südkurier, 14.06.2017*



# Löffinger bei Berufsweltmeisterschaft

- ▶ Cedrik Knöpfle bereitet sich auf Worldskills vor
- ▶ Deutscher Fliesenlegermeister im Nationalteam

VON GEROLD BÄCHLE

**Löffingen** – Das Handwerker-Gen gekoppelt mit Kreativität und einem großen Fachwissen wird bei der Familie Knöpfle wohl vererbt. Das Löffinger Familienunternehmen in der fünften Generation stellt gleich zwei Deutsche Meister im Fliesenlegerhandwerk mit Eric Brie-Knöpfle und dem jüngsten Sproß Cedrik Knöpfle. Der 20-jährige Cedrik hat nun sogar den Sprung in das deutsche Nationalteam geschafft und wird im Oktober bei den 44. Berufsweltmeisterschaften „Worldskills“ als Ersatzmann in Abu Dhabi antreten. Den ersten Erfolg konnte der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger im vergangenen Jahr feiern als er in Mölln bei Hamburg Deutscher Meister wurde. Beim jüngsten dreitägigen Ausscheidungs-wettbewerb am Chiemsee qualifizierte er sich als Ersatzmann für das Nationalteam für die 44. Berufsweltmeisterschaften „Worldskills“.

„Es ist eine riesige Herausforderung und eine tolle Chance für das berufliche Weiterkommen.“

**Cedrik Knöpfle**, Deutscher Meister im Fliesenlegen

Zusammen mit dem deutschen Vizemeister 2016 aus Hessen, dem Deutschen Meister 2015 aus Niedersachsen und dem Deutschen Vize-Meister 2015 aus Bayern wird er sich für die Worldskills nun vorbereiten. Zwar dürfen nur Drei in Abu Dhabi antreten, doch selbst wenn es für Cedrik im Nahen Osten nicht reichen würde, kann er gute Erfahrungen für die Euroskills 2018 und die Weltmeisterschaft 2019 sammeln. „Erfahrung ist die halbe



Der 20-jährige Fliesenleger Cedrik Knöpfle aus Löffingen ist als Ersatzmann für die diesjährige Berufsweltmeisterschaft in Abu Dhabi qualifiziert. BILD: GEROLD BÄCHLE

Miete“, erklärt der sympathisch Cedrik Knöpfle, diese zeigte Raphael Rossol (der Deutsche Meister 2015 aus Niedersachsen), der seither bei den Wettkämpfen mit dabei ist. Zudem scheidet Raphael im kommenden Jahr aus dem Team aus. Der Löffinger Fliesen- und Mosaikleger freut sich auf das gemeinsame Training im Bundesleistungszentrum. „Hier wird uns Nationaltrainer Roland Filkorn alle notwendigen Kniffe beibringen“, sagt Cedrik Knöpfle. „Es ist eine riesige Herausforderung und eine tolle Chance für das berufliche Weiterkommen“, sagt Knöpfle.

Neben dem beruflichen Training hält sich Cedrik Knöpfle auch sportlich fit vor allem durch Laufen. Die Herausforderung in Abu Dhabi dürfte in erster Linie zwar beruflich sein, nicht zu unterschätzen wird das heiße Klima im Wüstenstaat sein. „Zwar sind die Meisterschaften in klimatisierten Hallen,

## Berufsweltmeisterschaft

Die 44. Berufsweltmeisterschaften Worldskills finden im Oktober in Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten statt. Erwartet werden 1300 Jugendliche aus 77 Ländern und Regionen der Welt. In 51 Wettbewerben werden sich die Jugendlichen von 14. bis 19. Oktober beruflich messen. Die Teilnehmer dürfen nicht älter als 22 Jahre sein. Aus Deutschland haben sich 42 Teilnehmer angemeldet. Die Worldskills 2017 stehen unter der Schirmherrschaft von Scheich Mohamed bin Zayed Al Nahyan, Kronprinz von Abu Dhabi. (pb)

strebt Cedrik Knöpfle im kommenden Jahr die Meisterprüfung an.



## Knigge-Seminar für Berufsschüler

**Donaueschingen** – Wer die Spielregeln der Etikette kennt, kann viele Situationen besser einschätzen und situativer reagieren: In Zusammenarbeit mit Reiner Jäger, dem stellvertretenden Schulleiter der Gewerblichen Schulen Donaueschingen, und Christine Heller von der Barmer GEK bot sich den Auszubildenden der unterschiedlichen Berufsgruppen die Möglichkeit, an einem Business-Knigge-Seminar zum Thema „Etikette – Stressfreiheit und der Weg zum Erfolg“ teilzunehmen. In einem zweistündigen Programm wurden die Auszubildenden durch Seminarleiterin Christine Heller in interessanter Form motiviert, über die wichtigsten Verhaltensregeln eines gelungenen Auftritts beim Arbeitgeber nachzudenken und diese einzüben. Besonders die Ausführungen zu den Themen „NETikette“ und „Tischmanieren“ sorgten für Diskussionsstoff und gaben Anlass zur Selbstreflexion. Durch die Sensibilisierung für Verhaltensmaximen fühlten sich die Auszubildenden nach eigenen Aussagen viel besser auf zukünftige mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen im Arbeitsumfeld vorbereitet. Das nach erfolgreicher Teilnahme ausgehängte Zertifikat ergänzt Bewerbungsunterlagen und zertifiziert die Teilnahme am Barmer GEK Business-Knigge.

# Albiez ist Rotary-Präsident

- **IHK-Chef übernimmt Amt von Gerhard Gaiser**
- **Pro Mitglied wird ein Baum gepflanzt**

**Donaueschingen** – Bei der Präsidentschaftsübergabe des Rotary-Clubs Donaueschingen übernahm der Hauptgeschäftsführer der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Thomas Albiez, das Amt von seinem Vorgänger, dem früheren Schulleiter der Gewerblichen Schulen Donaueschingen, Gerhard Gaiser. Dabei betonte der neue Präsident, dass auch das Rotaryjahr 2017/2018, das er unter das Motto „Rotary – macht den Unterschied“ stellte, durch den Dienst am Nächsten geprägt sein werde. „Wir führen vor Ort und international bestehende Programme fort und werden neue entwickeln. Zudem wollen wir die Jugend fördern und einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten“, sagte Thomas Albiez.

In der Rückschau auf das rotarische Jahr 2016/17 hatte der scheidende Präsident Gerhard Gaiser Clubaktivitäten und Clubleben noch einmal aufgezeigt. Sein Wohnort Schiltach war Ziel mehrerer Erkundungen der Clubfreunde. Ein Höhepunkt seiner Präsidentschaft war der Besuch beim französischen



Vorgänger Gerhard Gaiser übergibt Thomas Albiez die Amtskette zur Übernahme der Rotary-Präsidentschaft. BILD: ROTARY

## Rotary

Rotary ist die älteste internationale Serviceclub-Organisation der Welt. Die 33 100 Rotary-Clubs in mehr als 200 Ländern verfügen über 1,2 Millionen Mitglieder. In Deutschland sind es heute fast 52 000 Mitglieder in 1011 Clubs. Der Rotary-Club Donaueschingen wurde 1991 gegründet. Er hat 40 Mitglieder.

tes Clubprogramm für 2017/2018, das Thomas Albiez vorstellte und erläuterte, fand einmütige Zustimmung. In seiner Antrittsrede sprach Thomas Albiez auch die Verpflichtung an, dass für jedes Mitglied des Rotary-Clubs Donaueschingen ein Baum gepflanzt werden soll, um die Nachhaltigkeit des rotarischen Wirkens zu symbolisieren.

Noch in seiner Amtszeit zeichnete der scheidende Präsident Gerhard Gaiser die rotarischen Freunde Norbert Willmann und Tilmann Rothweiler mit der internationalen Rotary-Medaille „Paul Harris Fellow“ aus, wie schon vorher die Mitglieder Roman Dries und Christian Haas, mit der ihre Verdienste um rotarische Projekte und Aktivitäten sowie um das Clubleben gewürdigt wurden.

Partnerclub Belleville, verbunden mit der Feier des 25-jährigen Begegnungsjubiläums. Vorträge und Exkursionen mit wirtschaftlichen und infrastrukturellen Bezügen führten zu neuen Erkenntnissen und Betrachtungen. Zentrales Förderprojekt des Clubs war die Unterstützung des Aufbaus eines Sozial- und Kulturzentrums in Bolivien, das Gerhard Gaiser ein Herzensanliegen war und ist.

Ein umfangreiches und detaillier-





## Lob der krossen Kurste bei der Kür des besten Brotes

**Er darf den Mund nicht zu voll nehmen:** Karl-Ernst Schmalz (in Weiß), hauptberuflicher Brotprüfer beim Deutschen Brotinstitut, testet in der Aula der Donaueschinger Gewerbeschule im Auftrag der Bäckerinnung Schwarzwald-Bodensee rund 60 Brote und Brötchen von Betrieben aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis. Es geht um Aussehen, Kruste, Porenbildung, Elastizität – und natürlich Geruch und Ge-

schmack. Die Schüler der Klasse H1BA, die gerade die Ausbildung zum Bäcker begonnen haben, schauen dem Experten mit ihrem Lehrer Franz-Josef Klocke (Mitte) über die Schulter. Nach rund drei Stunden ist die Sache für Schmalz im Wortsinne gegessen. Das Ergebnis für die regionalen Bäcker: Knapp die Hälfte der Test-Backwaren schnitten mit dem Prädikat „Sehr gut“ ab. BILD: CHRISTIAN NICK

# Sie sind startklar fürs Berufsleben

- Feier an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen
- Zeugnisse für die 223 erfolgreichen Absolventen

VON KLAUS DORER

**Schwarzwald-Baar** – Auch wenn man mit 46 Preisen (Notendurchschnitt von 1,0 bis 1,9) nicht ganz an das Vorjahres-Niveau mit 55 Preisen heran kam, sei es wiederum ein besonderer Jahrgang und guten Leistungen gewesen, wie Oberstudien-Direktor und Schulleiter Norbert Kias-Kümpers bei der Abschlussfeier der Gewerbeschüler betonte. Zwar gab es diesmal keine Absolventen mit Notendurchschnitt von 1,0. Mit Maurer Jan Denzel, Maurer Philipp Ketterer, Verfahrensmechaniker Sebastian Kreuzwieser sowie Bauzeichner Nikolaus Schuth wurde jedoch gleich vier Mal die Note 1,1 erreicht.

Insgesamt 223 Absolventen (Vorjahr 227) hatten an den Donaueschinger Gewerblichen Schulen ihre Ausbildungen erfolgreich absolviert. Bei der Abschlussfeier in der voll besetzten Berufsschulsporthalle, bei schwülen 30 Grad, nahmen neben den Eltern und Freunden auch viele Ausbilder teil. Prüflingsteilnehmer aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis, dem Raum Tuttlingen, aus Rottweil und bis zur Bodensee-region feierten in den Branchen, Bau- und Kunststofftechnik, Metall, Holz- und Farbtechnik sowie Ernährung und



Schulleiter Norbert Kias-Kümpers (ganz rechts) ehrt die Preisträger unter den Absolventen. Nach der Übergabe der Urkunden stellen sich die erfolgreichsten Absolventen den Fotografen. BILDER: KLAUS DORER



Es wird applaudiert für die tollen schulischen Leistungen: Im Vordergrund sind die Absolventen der Maurerinnung in ihrer typischen Kluft zu sehen.

Hauswirtschaft das erfolgreiche Bestehen der Berufsabschlüsse.

„Euch stehen nun alle Türen offen“, rief Schulleiter Norbert Kias-Kümpers

den Absolventen zu. „Sucht den Platz im Leben, der Euren Talenten und Interessen entspricht.“ Auch der Ausbildungs- und Elternvertreter Siegfried

Seeburger überbrachte Glückwünsche. „Ihr habt es nun geschafft und kommt auf die Zielgerade einbiegen“, gratulierte Schulsprecherin Amelie Hauger dem Abschlussjahrgang.

Dann wurden zunächst die Jahrgangsbesten auf die Bühne gebeten. Aus den Händen ihrer Klassenlehrer und Schulleiter Kias-Kümpers wurden die Preise verteilt. Insgesamt 22 Schüler erhielten für gute Leistung ein Lob. Dann wurden alle Klassen nach vorne geholt, um ihre Zeugnisse von den Klassenlehrern entgegen zu nehmen.

Bildergalerie im Internet: [www.suedkurier.de/bilder](http://www.suedkurier.de/bilder)

## Preise für die 46 besten Berufsschulabsolventen

**Erste Preise:** Oliver Avisse, Ausbildungsbetrieb: Fliesen Notter Wurmlingen; Ambra Glück, Schreinerei Jordan Villingen-Schwenningen; Martin Gregor, Fliesen Kossmesch Konstanz; Felix Oberfell, Malergeschäft Gmeiner St. Georgen; Urs Pflanzl, Schreinerei Wiehl Donaueschingen; Jacqueline Schroff, Bäckerei und Konditorei Nestel Singen; Andreas Friesen, IMS Gear Donaueschingen; Jennifer Merk, Ebi – Die Holzwerkstatt Weilheim; Pascal Schmidler, Zimmererei Fichter Unterkirnach; Marcel Matt, Matt Fliesen und Naturstein Lenzkirch; Julia Stein,

Schreinerei Summ VS, Chantal Voss, Schreinerei Keller Tuttlingen; Jan Denzel, Baugeschäft Denzel Immendingen; Philipp Ketterer, Baugeschäft Volz Bräunlingen; Sebastian Kreuzwieser, Freudenberg Sealing Görwihl; Nikolaus Schuth, Sättele GmbH Löffingen. **Zweite Preise:** Elke Orner, Ausbildungsbetrieb: Architektur Eisele Villingen-Schwenningen; Niko Fehringler, BFU Schramberg; Tobias Flaig, ML-Ingenieure Schramberg; Mike Borovec, Heinrich Bau VS; Manuel Dzik, HHP Architekten Konstanz; Daniel Kößling, Holzbau Ettwein VS, Linda

Lauffer, Vermögen und Bau Konstanz; Lucas Pieper, Fliesen Sieber Breisach; Vyacheslav Taukchi, Krieger Bau VS, Andreas Haller, Holzbau Kürner und Burger Schonach; Angélique Tobert, Architekturbüro Haas Donaueschingen; Tobias Kaiser, KHP Prototyping Niedereschach; Nico Mellert, Wehrle GmbH Furtwangen; Tobias Scherzinger, F-Morat Eisenbach; Björn Baaß, Freudenberg Sealing Görwihl; Benedikt Frühling, ZF TRW Automotive Radolfzell; Stefan Kern, Aptar Radolfzell; Sascha Feist, Aquatec Donaueschingen; Nico Laule, Rena Gütenbach;

David Rapp, IMS Gear Donaueschingen; Patrick Fichter, Schmidt GmbH St. Georgen; Robin Hauser, Südbadische Gummi-Werke, Donaueschingen-Neudingen; Edgar Schauer, Sternplastic Hellstern VS; Florian Schittenhelm, MS Schramberg; Emilie Bauknecht, Bäckerei Schlegel Rielasingen-Worblingen; Laura Wackerle, Baur GmbH Donaueschingen; Nicolas Bacher, Schreinerei Haaf Neuhausen; Adrian Trautmann, Schreinerei Widmann Donaueschingen; Philip Kaiser, Schreinerei Ettwein VS; Alexander Philipp, Schreinerei Keller Tuttlingen.





Schulleiter Norbert Kias-Kümpers (rechts) bedankt sich bei Michael Graf für die Spende. BILD: DANIEL HOHE

## Geiger Handling fördert Ausbildung

**Donaueschingen** - Die Kunststoffabteilung der Gewerblichen Schulen Donaueschingen darf sich über ein neues Handling der Firma Geiger Handling aus Dornhan freuen. Geschäftsführer Michael Graf übergab das neue Anbauteil für eine der Spritzgussanlagen der Kunststoffwerkstatt an Bernhard Hör, technische Oberlehrer der Kunststoffabteilung, und an Schulleiter Norbert Kias-Kümpers.

Bereits seit vielen Jahren bestehen enge Kontakte zwischen Geiger und der schuleigenen Kunststoffabteilung. Mit dem neuen Mini-Servo-2-Handling können Gussteile in extrem kurzer Zeit aus der Kavität der Spritzgussmaschine entnommen werden, was nicht nur Produktivitätsvorteile mit sich bringt. Entscheidende Vorteile bietet das vollautomatische Handling außerdem im Bereich der Qualitätskontrolle, da Gussteile, die die von Einrichtern festgelegten Grenzwerte über- oder unterschreiten, automatisch aussortiert werden. Diese technischen Möglichkeiten entsprechen den modernsten Produktionsstandards im Spritzgussbereich. Die durch das Handling entstandene Möglichkeit, die Verfahrensmechaniker im Umgang mit einem solchen Bauteil und der Programmierung desselben zu schulen, begründet eine Ausbildung höchster Güte, auf Augenhöhe mit den industriellen Anforderungen der Zeit, so die Schule. Geiger-Chef Graf betonte, dass die Ausbildung an derart modernen Geräten Auszubildende optimal auf die Anforderungen moderner Spritzgussbetriebe vorbereite, weshalb eine solche Spende allen Beteiligten an der Ausbildung große Vorteile bringe: „Die Azubis, die Sie hier ausbilden, sind später wieder bei uns im Betrieb“. Michael Graf, Bernhard Hör und Norbert Kias-Kümpers waren sich darin einig, dass eine solche Ausstattung die Ausbildung an den Gewerblichen Schulen für Betriebe und deren Azubis höchst attraktiv mache. Ein hier ausgebildeter Verfahrensmechaniker sei hochgradig flexibel einsetzbar.

# Sie können jetzt durchstarten als Techniker

Abschlussfeier für rund 50 Absolventen an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen

VON KLAUS DORER

.....  
**Schwarzwald-Baar** – Rund 50 Absolventen aus dem ganzen Schwarzwald-Baar-Kreis sind in einer Feierstunde an den Gewerblichen Schulen in Donaueschingen im Bereich Technik verabschiedet worden. Den Abschluss in dieser Form als Techniker gibt es an den Donaueschinger Gewerblichen Schulen erst seit 2008. Schon länger können Schüler hingegen das Berufskolleg als Abendschule und das zweijährige Berufskolleg/Technik sowie die Zusatzqualifikation Fachhochschulreife besuchen.



BILD: KLAUS DORER

Die Preisträger der Donaueschinger Gewerblichen Schulen und des Berufskollegs erhalten von Schulleiter Norbert Kias-Kümpers (von links) ihre verdienten Preise: Sven Ketterer, Jan Denzel und Lydia Quilamba.

Viele der Kursteilnehmer hatten nach ihrer beruflichen Hauptbeschäftigung nochmals die Schulbank gedrückt und einen höherwertigen Abschluss erworben. Oberstudiendirektor Norbert Kias-Kümpers hatte aus diesem Anlass am Freitagnachmittag in die Aula der Schule geladen. Kias-Kümpers hob in seiner Laudatio das Geleistete hervor: „Sie alle

haben nun die Fachhochschulreife erlangt“, so der Schulleiter. Nun bestehe die Option zu studieren oder eine Berufsausbildung anzugehen, sagte der Gewerbeschulleiter. Viele hätten den Spagat zwischen beruflicher Tätigkeit und Schulbesuch bewältigt, was ein breiteres berufliches Fundament ergebe, so der Schulleiter abschließend.

Der Leiter der Techniker-Schule, Wolfgang Rebhan, verglich das Geleistete mit einem Baum, der irgendwann Früchte trage. „Ihr wart eine besondere Klasse mit guten Resultaten“, lobte Rebhan zum Schluss. Lob kam auch von den Klassensprechern der einzelnen Stufen, die einhellig die tolle Zusammenarbeit und den kameradschaftlichen Umgang unterstrichen.

Umrahmt wurde die Feier vom Schulensemble mit Amelie Hauser, Sarah Rebhan und Lehrer Paul Barth. Mit einigen Liedern überbrückten sie die Pausen zwischen den Ansprachen.

Für besonders gute erbrachte Leistungen gab es abschließend aus den Händen des Schulleiters noch die Preise: Lydia Quilamba, Michael Wunderle und Sven Ketterer waren die Jahrgangsbesten.



# Große Freude über gelungene Schulabschlüsse

Vollzeitschüler der Donaueschinger Gewerbeschule feiern ihre Erfolge. Elf Flüchtlingen gelingt der Hauptschulabschluss

**Schwarzwald-Baar (kd)** In insgesamt neun Sparten feierten am Donnerstagabend zirka 90 Absolventen an der Donaueschinger Gewerbeschule ihre Schulabschlüsse. Da wurden Abschlüsse in der einjährigen Berufsschule, Technik, der zweijährigen Berufsschule Elektrotechnik, die einjährige Fortbildung zum Bauzeichner oder Schreiner oder den Fachpraktiker für Holzverarbeitung, bis hin zur Vorkualifizierung in Arbeit und Beruf/Regelform erreicht. Auch Hauptschul- oder Fachschulabschlüsse wurden erfolgreich erworben.

Als besonders erfreulich konnten elf Flüchtlinge hervorgehoben werden, die nun nach zweijährigen Vorbereitungszeit den Hauptschulabschluss geschafft haben, was auch Lehrerin Ingrid Koch-Heintzler sichtlich freute: „Seien Sie stolz auf das Geschafte und gehen Sie mit Zuversicht die nächsten Ziele an“, so Koch-Heintzler.

Auch Schulleiter Norbert Kias-Kümpers hob die erreichten Abschlüssen al-



Isabell Ketterer (ganz links) und Antonia Meßmer haben mit jeweils einem Notendurchschnitt von 1,0 die besten Schulabschlüsse aller Absolventen geschafft. Schulleiter Norbert Kias-Kümpers (ganz rechts) gratuliert zu dieser besonderen Leistung. BILD: KLAUS DORER

ler Absolventen als Meilensteine hervor und riet am Ball zu bleiben: „Schmiedet das Eisen auch zukünftig, wenn es heiß ist, und fahrt nicht mit angezogener Handbremse“, so der Oberstudiendirektor. Schulsprecherin Vanessa Wenz betonte in ihrer kurzen Ansprache, dass Im vollbesetzten Foyer der Schule, wo

## Auszeichnungen

Erste Preise (1,0 bis 1,4): Isabell Ketterer und Antonia Meßmer (jeweils Notendurchschnitt von 1,0), Abedin Musawi, Sara-Jane Denkwitz, Elena Kaltenbach, Camilla Sophia Sättele. Zweite Preise (1,5 bis 1,8): Sören Thor, Lukas, Link, Egon Dörgeloh, Adrian Willmann, Sarah Kieffer und Melanie Höhn. Lob: Gabriel Schrenk, Calvin Braun, Valentino Enzelberger, Marcel Neugart, Alexander Zamoryn, Gaetano Cimino (kd).

zahlreiche Lehrer, Eltern und Freunde der Schüler an der Feier teilnahmen, wurden gegen später dann die Preise und die Belobigungen ausgeteilt. Gleich zweimal gab es die Bestnote 1,0: Isabell Ketterer und Antonia Meßmer, jeweils von der einjährigen Berufsschule für die Technik schafften diese Kunststücke. Es gab weitere zehn Preise und sechs Lobe, auch der Ehrung der Besten wurden von den Klassenlehrern noch die Zeugnisse ausgeteilt. Vor der Schule gab es noch einen Stehempfang, wo noch lange gefeiert wurde.



## Adrian Trautmann ist Innungssieger

Gesellenbriefe für neun neue Schreiner Gesellen an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen

**Schwarzwald-Baar** (kd) Allen Grund zum Feiern haben jetzt insgesamt neun frischgebackene Schreiner Gesellen, wobei auch zwei Frauen ihre Prüfungen an den Donaueschinger Gewerbeschulen ablegten. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden ihnen vom Werkstattdirektor Thomas Wolf die Gesellenbriefe ausgehändigt.

Zusätzlich kürte Innungsobmeister Gerhard Jordan den Innungsbesten des Schreinerhandwerks: Adrian Trautmann aus Wolterdingen. Er hat bei der Neudinger Firma Widmann seine Ausbildung durchlaufen und ließ weitere acht Mitkonkurrenten hinter sich.

Trautmann hatte mit seinem Couchtisch auch ein besonderes Gesellenstück im Laufe von 80 Arbeitsstunden kreiert. Auch der Sonderpreis für die sogenannte gute Form ging an den jungen Wolterdingen. Vize-Innungssiegerin wurde Julia Stein, die bei der Schreinererei Summ, Villingen-Schwenningen ihre Ausbildung absolvierte. Zweiter bei der guten Form wurde Philip Kaiser vom Villingen Ausbildungsbetrieb Ertwein. Weitere Nachwuchs-Gesellen sind Fabian Krause, Antonia Crivella, Stefan Weiser, Aron Scherzinger, Anbra Glück und Quirin Säger.

Dann knüpfte die Gesellenstücke in der Aula begutachtet werden, wobei viele Besucher regen Gebrauch machten. Da staunten die Eltern nicht schlecht, was Sohn oder Tochter Tolles geschaffen hatte. Zahlreiche formschö-

ne Stücke wie Schreib- oder Couchtische und andere Schrankvariationen sah man in der Ausstellung.

Gestartet war die Feier mit den Ansprachen. Innungs-Obermeister Gerhard Jordan aus Villingen-Schwenningen begrüßte neben den Absolventen auch einige Ausbilder sowie die Eltern der Absolventen. Oberstudiendirektor Norbert Kias-Klimpers war ebenfalls dabei und hob in seiner Laudatio die Gesellenstücke hervor. „Die Ergebnisse sind diesmal besonders kreativ ausgefallen“, befand der Gewerbeschulleiter.

Alle Stücke werden ab dem 18. September einem größeren Publikum zugänglich sein, dann sind sie in der Donaueschinger Sparkasse zu sehen.

Bildergalerie im Internet:

[www.suedkurier.de/bilder](http://www.suedkurier.de/bilder)



Neuer Innungssieger der Schreinerinnung ist Adrian Trautmann (Bildmitte) aus Donaueschinger-Wolterdingen. Auf den zweiten Platz kommt Julia Stein. Für die Kategorie guten Form belegt Philip Kaiser (links) einen Spitzenplatz. BILD: KLAUS DOPFER

# Innungssieg für Schmider

- Ausbildungserfolge im Zimmererhandwerk
- 18 Prüfungsteilnehmer bestehen Gesellenprüfung
- Derzeit sehr gute Aussichten auf dem Arbeitsmarkt

VON KLAUS DORER

**Schwarzwald Baar** – Insgesamt 18 bisherige Lehrlinge haben jetzt ihre Gesellenprüfung als Zimmerer an den Gewerblichen Schulen Donaueschingen mit Erfolg abgelegt. Der offizielle Gesellenbrief wird zwar erst bei der Freisprechungsfeier am 10. November in der Villingener Tonhalle ausgegeben. Klar ist aber schon: Innungssieger wurde Pascal Schmider aus Unterkirnach.

Groß war die Anspannung im Vorfeld bei den Auszubildenden des Zimmererhandwerks, als die Abschlussprüfungen bevorstanden. Zunächst musste nach einer detaillierten Vorgabe eine Arbeitsprobe erstellt werden. Neben der Arbeitsprobe wurde auch die Arbeitszeichnung sowie die Ausarbeitung des Werkstücks benotet. Abschließend wurde noch die Passgenauigkeit begutachtet.

Unmittelbar nach der bestandenen Prüfung trafen sich die Absolventen, die Fachlehrer und die Prüfungskommission in der Werkstatt.

Zunächst sprach Studiendirektor Wolfgang Rebhan zu den Absolventen. Die hergestellten Gesellenstücke hätten ein hohes Niveau, so Rebhan. Auch Innungsoberrmeister Gerhard Heinzmann war voll des Lobes und zeigte sich optimistisch: „Wir brauchen Fachkräfte, das Handwerk läuft derzeit bestens. Sie haben sehr gute Chancen auf dem



Die Absolventen im Zimmererhandwerk der Donaueschinger Gewerbeschule, die nun ihre Ausbildung abgeschlossen haben: Innungssieger ist Pascal Schmider (vorne, Mitte), auf den weiteren Plätze folgen Andreas Haller (vorne, rechts) sowie Maurus Vögelin (vorne links). Dahinter sind die weiteren erfolgreichen Absolventen zu sehen. BILD: KLAUS DORER

## Die Jahrgangsbesten

Besonders in den Mittelpunkt gerückt wurden die Jahrgangsbesten: Innungssieger wurde Pascal Schmider aus Unterkirnach (Firma Martin Fichter, Unterkirnach), der mit sehr guten 1,2 abschloss. Auf den

zweiten Platz kam Andreas Haller aus St. Georgen (Note: 1,4), der bei der Firma Berthold Kürner und Michael Burger, Holzbaubetrieb in Schonach, gelernt hatte. Dritter wurde der Bachheimer Maurus Vögelin (Note: 1,8), der sich bei der Hüfingerring Zimmerei Erwin Kindler ausbilden ließ. (kd)

Arbeitsmarkt“, so Heinzmann. Mit einem Gesamtnotendurchschnitt von 2,5 hätten die Absolventen zudem ein gutes Ergebnis erzielt, so Heinzmann.

Auch Fachlehrer und Ausbilder Klaus Fesenmeier war mit seinen Auszubil-

denden recht zufrieden und gratulierte den Junggesellen zur bestandenen Abschlussprüfung. Prüfungskommissionsvorsitzender Daniel Engesser gab dann noch die Nachweise für das Bestehen der Abschlussprüfung aus.

---

## ***Impressum***

*Herausgeber: Gewerbliche Schulen Donaueschingen*

*Redaktion: Katharina May, Eske Türschmann*

*Beiträge: Norbert Kias-Kümpers, Martin Staiger, Cordula Fricker, Thomas Arnold*

*Schülerdaten, Statistik, Prüfung: Simone Happle, Annette Riegger*

*Allgemeine Beiträge: Maria Vehn, Daniel Hohe*

*Bereich Bautechnik: Lena Lehmann, Ruben Summ, Armin Rudolf*

*Bereich Holztechnik: Daniel Hohe, Kirsten Thiemann, Martin Staiger*

*Bereich Metalltechnik: Kirsten Eggi*

*Bereich Vollzeitschulen: Amelie Hauger, Ellen Schroll, Beatriz de la Rosa*

*Umschlagentwurf: Toni Rosenberger*

*Fotos: Gewerbliche Schulen, private Fotos*

*Druck: Kopierquelle*

*Wir danken der lokalen und regionalen Presse sowie der Fachpresse für ihre Berichterstattung.*

*Des Weiteren danken wir allen Kollegen, die mit ihren Berichten zum Gelingen des Jahresberichtes beigetragen haben.*

*2016, 28. Jg.*

---

[www.gsdonau.de](http://www.gsdonau.de)

# GEWERBLICHE SCHULEN

BEETHOVENSTR. 2A - 78166 DONAUESCHINGEN - TEL: 0771/837960 - FAX: 0771/8379643

e-mail: [info@gsdonau.de](mailto:info@gsdonau.de)